

**“We’re only truly secure when we can
look out of our kitchen window and see
our food growing and our friends working
nearby.”**

**„Wir sind erst wirklich sicher, wenn wir
aus dem Küchenfenster schauen und
sehen wie unser Essen wächst und
gedeiht und unsere Freunde in der Nähe
arbeiten.“**

Bill Mollison

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
1. Traditioneller und alternativer Lebensentwurf – Vergleich	3
1.1. Traditioneller Lebensentwurf	3
1.2. Alternativer Lebensentwurf	3
2. Faktoren und Gründe	4
3. Global Ecovillage Network (GEN)	8
4. Individuelle Beispiele	11
4.1. Auroville	11
4.2. Ökodörfer	16
4.3. Autark leben, Autarkie	18
4.4. Earthships	20
5. Besuch in Kassel – Interkomm-Netzwerk	25
5.1. Lebensbogen	25
5.2. Villa Locomuna	26
5.3. Niederkaufungen	27
6. Verbreitung alternativer Lebensentwürfe	30
7. Zukunftsvision	32
8. The Venus Project	34
9. Autarkie in den Alltag einbringen	36
Schlussfolgerung	37
Quellen	39

Einleitung

Nach meinen vorherigen „Travail Personnels“ über Problematiken unserer Gesellschaft habe ich mich dieses Jahr dafür entschieden über ein positives und lösungsorientiertes Thema zu schreiben. Aktuell wird viel Negatives über unsere Gesellschaft und das System, in dem wir leben, berichtet. Jedoch fragen sich scheinbar nur wenige Menschen was man ändern könnte um anders zu leben. Bei dieser Arbeit gehe ich also auf andere, alternative, Lebensentwürfe ein. Lebensentwürfe, in denen die Probleme der „modernen“ Gesellschaft, wie z.B. Armut und Ungleichheiten, gesehen und gelöst werden.

(Fast) Täglich kaufen wir Lebensmittel, Kleidung oder irgendetwas anderes, wir sind darauf angewiesen, dass wir das in Supermärkten oder Läden kaufen können. Im Falle einer Krise (Naturkatastrophe oder Konflikt) könnte es sein, dass z.B. keine Lebensmittel mehr in den Supermärkten vorhanden wären, dann würden wir früher oder später verhungern. Es gibt Menschen, die nicht mehr direkt von solchen Problematiken betroffen sind, sie sind aus der Konsumgesellschaft ausgestiegen und versorgen sich selbst. Immer mehr Menschen werden sich den Problematiken unserer Gesellschaft und unseres Systems bewusst und suchen nach alternativen Lebens-, Wohn-, Wirtschafts- und Arbeitsformen.

Um dies einerseits besser und genauer zu verstehen und andererseits diesem Thema mehr Aufmerksamkeit zu schenken, habe ich mich dazu entschieden diese Arbeit zu schreiben.

Viele Menschen fragen sich ob es überhaupt eine Alternative zu unserem System und unserer Lebensweise gibt, ohne alles aufzugeben, komplett zu vereinsamen und sich der Gesellschaft zu verweigern. Mit dieser Arbeit möchte ich neue Wege aufweisen und das Bewusstsein dafür erwecken.

Alternative und nachhaltige Lebensstile tragen zur Verbesserung der Welt bei, sie helfen bei der Linderungen der „Geburtsfehler“ unseres Systems, damit die späteren Generationen auch noch einen Ort zum Leben haben. Solche alternativen Lebensformen sind eigentlich ein soziales Experiment, die in einem Laboratorium der Gesellschaft stattfinden um neue Möglichkeiten auszuprobieren. Diese Lebensstile werden niemals eins zu eins auf unsere ganze Gesellschaft übertragen werden, jedoch sind diese Ideen Grundsteine, aus denen hoffentlich größere Lösungen entstehen können.

Bei dieser Arbeit werde ich auf verschiedene Aspekte eingehen, wie z.B. die Gründe oder die Verbreitung, aber ich werde mich auch auf spezifische Beispiele fokussieren um die Idee der alternativen Lebensentwürfe zu verbildlichen.

1. Traditioneller und alternativer Lebensentwurf – Vergleich

1.1. Traditioneller Lebensentwurf

Unter traditionellem Lebensentwurf versteht man, seit etwa 100-150 Jahren, so wie wir heute leben; die Art und Weise wie wir uns fortbewegen, die meistens aus Autofahren besteht, die Nahrung die wir zu uns nehmen, was und wie viel wir kaufen und konsumieren und in welchen Häusern wir leben. Wir leben meistens in Siedlungen, in denen nur wenig Gemeinschaft herrscht, oft kennen die Menschen nicht mal ihre eigenen Nachbarn oder die Menschen, die in ihrem Dorf oder ihrer Stadt leben.

Die westliche Gesellschaft ist geprägt von Individualismus und Materialismus. Bei diesem Lebensstil besteht eine Familie aus Vater, Mutter und Kind/-er, manchmal auch ohne Kind. Der moderne Lebensentwurf bezieht sich auch noch auf gleichgeschlechtliche Paare. Beim traditionellen Lebensentwurf, lebt jede Familie in ihrem Haus oder ihrer Wohnung, Eigenbesitz oder gemietet.

Die Menschen, die in unserer Gesellschaft leben, sind im Gegensatz zu unseren Vorfahren, die noch zum Teil Bauern waren und eigenständig Lebensmittel anbauten, abhängig von vielen äußerlichen Dienstleistungen. So zum Beispiel, von den Supermärkten um Essen und Trinken zu besorgen, von den Geschäften um Kleidung und andere Gebrauchsgegenstände zu kaufen, usw. Wir sind abhängig von vielen Faktoren. Was würden wir ohne Geld, Einkommen oder bezahlte Arbeit machen?

1.2. Alternativer Lebensentwurf

Alternative Lebensentwürfe gibt es viele, sie unterscheiden sich alle in irgendeiner Art und Weise, da jede Gemeinschaft einzigartig ist. Eine alternative Lebensweise bezieht sich auf das menschliche Verhalten, die Ziele und Organisationsformen des Zusammenlebens in der westlichen Gesellschaft. Man wendet sich bewusst vom Lebensstil der restlichen modernen Gesellschaft ab.

Oft achten Menschen, die solche Lebensentwürfe führen, mehr auf die Natur und passen auch besser auf diese auf. Dazu zählt auch sich zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Transport fortzubewegen, statt mit dem privaten Auto. Elemente, die man bei alternativen Lebensentwürfen vorfindet, sind das Lösen aus unserer nicht nachhaltigen Konsumgesellschaft und sich unabhängiger vom System zu machen. Man baut also unter anderem Lebensmittel selbst an, sorgt für eigene Energieproduktion (u.a. Solarenergie) und so eine Möglichkeit weitestgehend unabhängig zu heizen.

Alternative Lebensentwürfe unterscheiden sich, wie bereits erwähnt, alle, jedoch ist ein großer Unterschied, der das einige Menschen alleine leben und andere in einer Gemeinschaft. Die Menschen die in einer Gemeinschaft leben, haben es öfters einfacher, da sie nicht auf sich alleine gestellt sind und eine Gemeinschaft aus ihnen und ihren Nachbarn entsteht, bei solchen Lebensentwürfen steht das Gemeinwohl aller Mitglieder im Mittelpunkt.

Der alternative Lebensentwurf ist auch noch von Faktoren wie der Ökonomie, der Kultur der Nachhaltigkeit, der Ökologie, den Genossenschaften und manchmal auch regionalen Währungen geprägt.

2. Faktoren und Gründe

Wichtige Faktoren bei solchen alternativen Lebensentwürfen sind die Ökologie, der soziale Bereich, die Ökonomie, die Kultur der Nachhaltigkeit und die Gemeinschaft. Einige Gemeinschaften haben auch ihre eigene Geld-Währung (unabhängig vom internationalen Geldsystem), diese hat zwei grundlegende Vorteile, zum einen stärkt es die Regionalität und zum anderen ist es zinsfreies Geld, somit ist Armut und Ungleichheit vermeidbar¹. Diese regionalen Währungen scheinen immer mehr aufzutreten.

Es gibt viele verschiedenen Arten von Gemeinschaften, z.B. Arbeits-Kooperativen, Künstlerkolonien, Wohn-Kommunen, und Ökodörfer. Diese alternativen Lebensentwürfe beziehen sich auf Zusammenleben-, Arbeit-, Handel- und Wohnbereiche. Menschen die nachhaltiger leben, verbrauchen auch weniger CO₂, unter anderem, weil sie sich nicht mit einem Auto fortbewegen und im Allgemeinen viel mehr auf alles achten, das schädlich für die Umwelt sein könnte.

Alternative und nachhaltige Lebensentwürfe kann man sowohl in der Stadt wie auch auf dem Land ausführen und leben. Durch solch einen Lebensstil entkommt man dem Konsumkreis und braucht weniger Geld und lebt also günstiger. Manche behaupten sogar, dass sie flexibler leben.

Gründe warum man sich dazu entscheidet, einen anderen Lebensstil auszuführen, sind unter anderem das Entkommen der Systemzwänge und des Konsumkreislaufes, oder dass die vorherige Lebensweise einen zu viel gestresst hat und man dann auch nicht glücklich war, man lebt also vielleicht anders um Glück zu finden. Andere Menschen möchten der Erde etwas Gutes tun, indem sie sich auf einen alternativen Lebensentwurf einlassen. Andere machen sich vielleicht Sorgen um die Umwelt oder es wurde ihnen bewusst, dass so wie sie/wir momentan leben es nicht weitergehen kann. Dass man nicht auf eine globale Veränderung warten muss, da dies höchstwahrscheinlich nicht kommen wird, sondern, dass man bei sich selbst anfängt. Jeder Einzelne kann Veränderungen bewirken und ein kollektives Umdenken inspirieren. So beschrieb Mahatma Gandhi, der von 1869 bis 1948 lebte, dies bereits, mit seinen Worten „Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt“.

Eine Studie zeigte, dass immer mehr Menschen alleine leben, in Westdeutschland lebten im Jahr 1972 etwa 26,2% der Bevölkerung alleine, wohin gegen im Jahr 2013 40,5% aller Haushalte aus einer Person bestanden. Das zeigt also, dass immer mehr Menschen alleine leben, um gegen dies „anzukämpfen“, entscheiden sich einige Menschen in Gemeinschaften einzuziehen um mit anderen Menschen zusammenzuleben.

Andere Menschen entscheiden sich auch dazu einen alternativen Lebensstil zu führen, da sie einen Neuanfang in ihrem Leben wagen möchten oder einfach eine Veränderung benötigen. Beim autarken Leben kommt hinzu, dass man frei ist und alle Entscheidungen selbst treffen kann, dies kann auch ein Ausschlaggeber sein.

Das sind einige der Gründe wieso Menschen sich selbst dafür entscheiden anders zu leben, es gibt jedoch auch Gründe warum es gut für unsere Welt wäre, wenn jeder anders leben würde.

¹ Siehe: Margrit Kennedy, Geld ohne Zinsen und Inflation: ein Tauschmittel das jedem dient, 1990

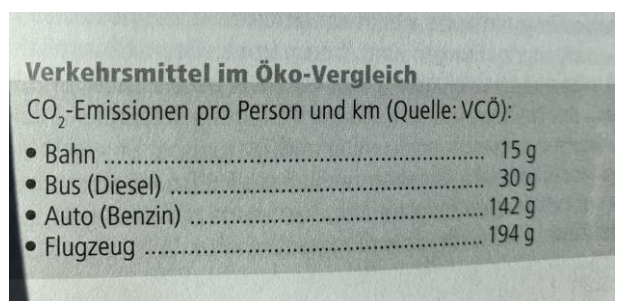
Mit dem täglichen Gebrauch von Autos, den regelmäßigen Reisen mit dem Flugzeug, den Unmassen von Müll, die wir produzieren, der ganzen Massentierhaltungen, den Abholungen von Unmengen Flächen an Wald, unserem unersättlichen Konsumverhalten, und allgemein unserem rücksichtslosen Verhalten, zerstören wir den ganzen Planeten. Die ganzen Lebensmittel, die wir in unseren Supermärkten finden, haben oft einen sehr weiten Weg mit dem Flugzeug, Frachtschiff und/oder Lieferwagen hinter sich, und die Energie, die wir zum Heizen benötigen, ist auch nicht gerade die ökologischste.

Wie man auf der untenstehenden Grafik erkennt, benutzen im Jahr 2016 immer noch 37% der Einwohner Deutschlands ihr Auto täglich, 33% mehrmals die Woche, und nur 9% nie. Hingegen benutzen aber nur 11% den öffentlichen Transport, sei dies Zug, Bus oder Tram, täglich, 10% mehrmals die Woche, nur 33% einmal im Monat oder seltener und 34% benutzen ihn nie. Jedoch erkennt man, wenn man dies mit dem Jahr 2006 vergleicht, ist die Anzahl der Menschen, die ein Auto fahren um 1 Million Menschen gestiegen, die Fahrgäste des öffentlichen Transportes um 1 Million Menschen gestiegen und die Anzahl der Menschen, die mit dem Fahrrad fahren, um 6 Millionen gestiegen.

2



Um klarzustellen wie schlecht die Nutzung von Autos und Flugzeugen, im Vergleich zur Nutzung öffentlicher Transportmittel (Zug, Tram, Bus), für unsere Umwelt wirklich ist, sieht man hier einen Vergleich zwischen diesen vier Verkehrsmitteln. Auf der Grafik erkennt man die jeweiligen CO₂ Emissionen, die pro Person und pro km, bei den einzelnen Verkehrsmitteln ausgestoßen werden.



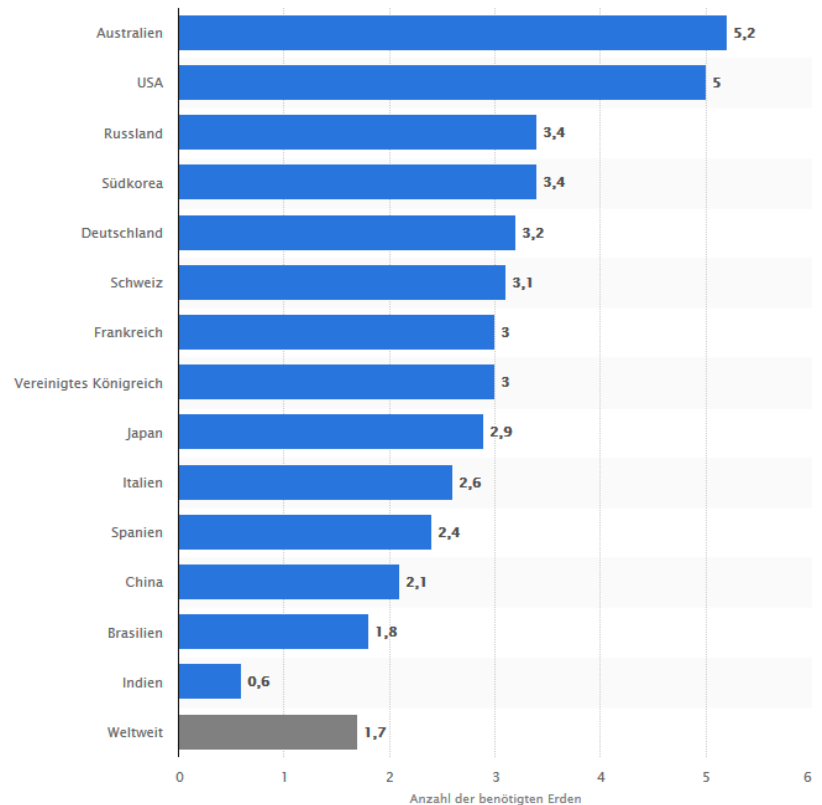
3

² <https://www.heise.de/tr/artikel/Statistik-der-Woche-Das-Auto-ist-immer-noch-die-Nummer-1-3698133.html>

³ Buch: Nachhaltig leben, Susanne Wolf, Verein für Konsumenteninformation (VKI), 2013

Unser aktueller, westlicher Lebensstil, benötigt weitaus mehr Ressourcen als die Erde überhaupt besitzt, dies zeigt der ökologische Fußabdruck⁴, der einzelnen Ländern und Regionen, sowie der weltweite Fußabdruck.⁵

Die rechtsstehende Grafik beinhaltet Informationen aus dem Jahr 2017, laut dieser würde 1,7 Erden benötigt, wenn man die ökologischen Fußabdrücke der einzelnen Länder beachtet. Wenn jeder den gleichen Lebensstil wie die Menschen in Australien führen würde, läge der Verbrauch bei 5,2 Erden. Wenn jeder so wie die Menschen in Indien leben würde, wären es 0,6 Erden.

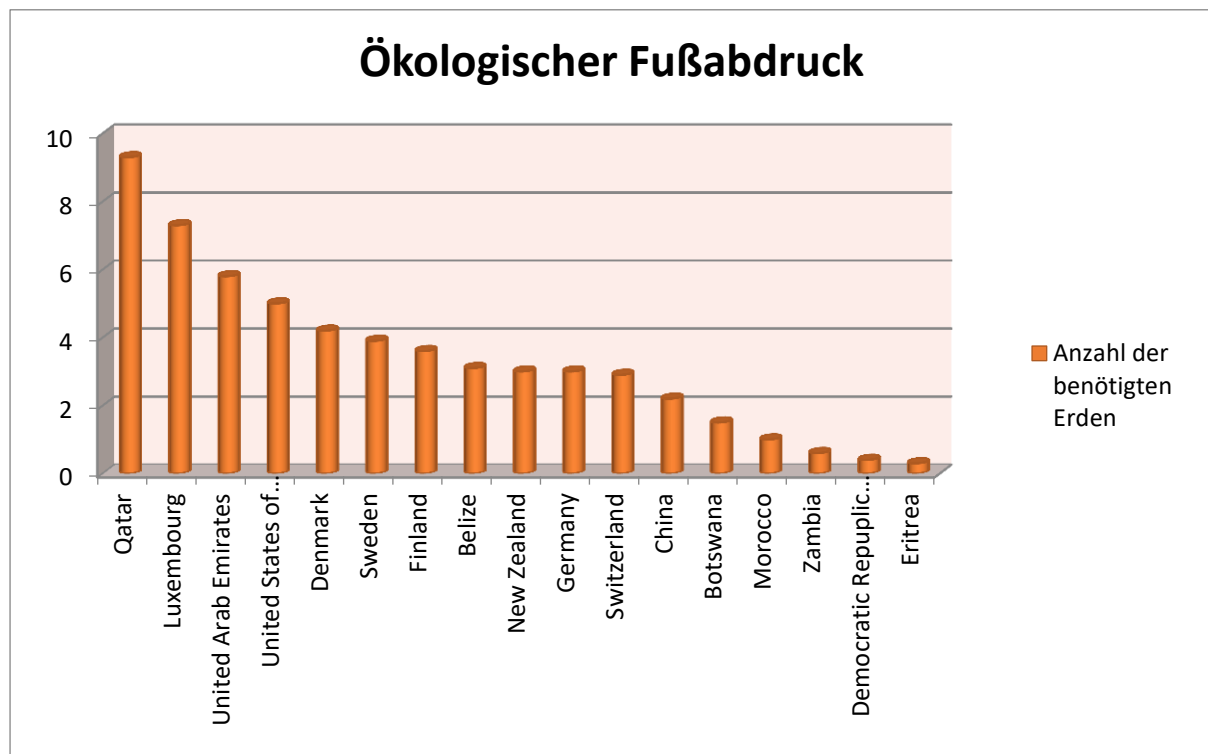


Laut einer Studie von „Global Footprint Network“, bei der sie auf Zahlen aus 188 der 194 Länder Zugriff hatten und auch benutzt haben, liegt Luxemburg nach Katar auf dem 2. Platz des höchsten ökologischen Fußabdruckes, wenn jeder so leben würde, wie wir hier in Luxemburg benötige man 7,3 Erden. Wenn jeder den gleichen Lebensstil führen würde, wie die Menschen aus Katar benötige man 9,3 Erden. Nach Luxemburg, folgen die Vereinigte Arabische Emirate, mit 5,8 Erden, danach kommt die Mongolei mit 5,6 Erden, dann Bahrain mit 5,2, dicht gefolgt von den Vereinigten Staaten von Amerika mit 5 Erden. Danach folgen 7 Länder, die mehr als 4 Erden benötigen, dann kommen 24 Länder, die mehr als 3 Erden benötigen würden. Mehr als oder 2 Erden werden in 41 Ländern benötigt, 57 Länder benötigen mehr als oder eine Erde und 49 Länder benötigen weniger als eine Erde. Das Land mit dem niedrigsten ökologischen Fußabdruck (0,3 Erden) ist Eritrea. Was auffällt ist, dass die reichsten Länder, die mit den höchsten Fußabdrücken sind und die Länder mit den niedrigsten sind eher afrikanische, südamerikanische oder asiatische Länder.

⁴ Der ökologische Fußabdruck gibt in Hektar an, wie viel Fläche jemand aufgrund seines Konsumverhaltens zur Befriedigung seiner Bedürfnisse benötigt.

⁵ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/588224/umfrage/oekologischer-fussabdruck-der-laender-mit-den-hoechsten-werten/>

Die Anzahl der Erden ist darauf bezogen, wie viele man benötige, wenn die gesamte Weltbevölkerung den gleichen Lebensstil führen würde, wie in diesen Ländern.



6

Laut dem „Living Planet Report“ von WWF, konsumieren wir so viel, dass, wenn sich nichts ändert, der Mensch im Jahr 2030 zwei Planeten pro Jahr konsumiert. Dieser Bericht gibt einem eine Sicht über den Gesundheitszustand der Erde, mit einem Vergleich zu den Daten des Jahres 1970. Jedem Menschen stehen, rein theoretisch, 1,8 globale Hektar (gha) zur Verfügung, jedoch überschreitet die ganze Menschheit dies bereits seit den 1970er Jahren, und jeder Mensch benötigt eine Durchschnittsfläche von 2,7 gha. Das ist 1,5 Mal mehr als eigentlich vorgesehen. Der Mensch konsumiert mittlerweile bereits 1,5 Planeten jährlich. Dabei ist zu beachten, dass die Industriestaaten auf Kosten der Schwellen- und Entwicklungsländern leben.

Wenn jeder nachhaltiger leben würde und seinen eigenen ökologischen Fußabdruck verringern würde, und somit auch den Benutz des Autos, Flugzeuges, usw., würde man auf einer besseren, sauberen Welt leben. Nachhaltige Lebensentwürfe, ohne Konsum, sind die Lösung für unser aktuelles Problem.

⁶ Daten: Global Footprint Network; Grafik selbst erstellt

3. Global Ecovillage Network (GEN)

“Global Ecovillage Network

catalysing the power of community for a regenerative world.”

(<https://www.youtube.com/watch?v=YOMK28Ci5Hk>)

Global Ecovillage Network (DE: Globales Ökodorf-Netzwerk), kurz GEN, ist ein internationaler Verbund von einzelnen Personen und regenerativen Gemeinschaften und ein ständig wachsendes Netzwerk. Diese Menschen und Gemeinschaften widmen sich einer „sustainable plus“ Lebensweise, indem sie mehr zur Umwelt beitragen, als sie verbrauchen. GEN ist das Netzwerk, das die kleinen einzelnen Gemeinschaften und Initiativen untereinander verbindet, um so Brücken zwischen den verschiedenen Kulturen, Ländern und Kontinenten zu bauen. Mit der ganzen Weisheit und Erfahrung trägt GEN zur Übertragung von Resilienz in einem globalen Netzwerk, auf lokaler und nationaler Ebene, bei.

GEN fördert gesellschaftliche Widerstandsfähigkeit, ökologischen Schutz und die Wiederherstellung der Natur, durch das Konzept der Ökodörfer als Modelle für nachhaltige menschliche Siedlungen. Dieses Netzwerk bringt Politiker, Regierungen, NGOs, Wissenschaftler, Unternehmer, Aktivisten, Gemeindenetzwerke und ökologisch denkende Menschen, auf der ganzen Welt, zusammen, mit Ziel Strategien für einen weltweiten Wandel zu entwickeln. Man möchte zu widerstandsfähigen Gemeinschaften und Kulturen übergehen. Die Vorstellung GENs beinhaltet eine Welt von ermächtigten Einwohnern und Gemeinschaften, die Wege für eine erneuerbare Zukunft entwerfen und auch umsetzen. Gleichzeitig sollen Brücken der Hoffnung und der internationalen Solidarität errichtet werden. Die Mission GENs ist es, in globaler Partnerschaft mit Ökodörfern und allen, die sich für den Wandel zu einer regenerativen Welt engagieren, Änderungen aufzuzeigen, zu beeinflussen, zu bilden und sich für die Umsetzung dieser einzusetzen.

Die Ziele von GEN beziehen sich auf folgende Punkte:

- Förderung der Bildung von Menschen aus allen Lebensbereichen, durch den Austausch von Erfahrungen und den besten Methoden aus den Netzwerken der Ökodörfer und nachhaltigen Gemeinschaften weltweit.
- Förderung der Menschenrechte, Konfliktlösungen und Versöhnung, dies soll erreicht werden, indem man lokale Gemeinschaften zur globalen Interaktion ermächtigt, währenddem man gleichzeitig eine Kultur von gegenseitiger Akzeptanz und gegenseitigem Respekt, effektiver Kommunikation und interkulturellem Kontakt fördert.
- Förderung des globalen Umweltschutzes, indem sie als „Think Tank“⁷ (Denkfabrik), Brutkasten, internationale Partnerorganisation und Katalysator für Projekte, die den Übergang zu einem nachhaltigen und widerstandsfähigen Lebensstil vorantreiben, dienen.
- Förderung der Beteiligung von Bürgern und Gemeinden an lokalen Entscheidungsprozessen, Beeinflussung der politischen Entscheidungsträger und Aufklärung der Öffentlichkeit, um den Übergang zu einem nachhaltigen Leben zu beschleunigen.

⁷ “Bezeichnung von Instituten, die durch Erforschung, Entwicklung und Bewertung von politischen, sozialen und wirtschaftlichen Konzepten und Strategien Einfluss auf die öffentliche Meinungsbildung nehmen und sie so im Sinne von Politikberatung fördern.”(<https://de.wikipedia.org/wiki/Denkfabrik>)

Die Hauptaktivitäten von GEN beziehen sich auf die Bereitstellung von Informationen, Werkzeugen, Beispielen und Repräsentationen für die Gemeinschaften, die Teil des weltweiten Netzwerkes werden möchten, oder für die Menschen, die einen nachhaltigen Lebensstil führen möchten. Zusätzlicher Fokus liegt auf der Koordination der Aktivitäten von einigen regionalen Ökodorf-Netzwerken auf der ganzen Welt. GEN soll außerdem auch als Inkubator (Brutkasten) und Plattform für internationale Projekte und Initiativen dienen, um einen schnelleren Wandel zu einem nachhaltigeren Lebensstil hervorzurufen.

Die Reichweite des Globalen Ökodorf-Netzwerkes bezieht sich heutzutage auf fast 10.000 Gemeinschaften, diese befinden sich auf allen Kontinenten. GEN unterteilt die Kontinente auf 5 Hauptgruppen; GENNA (Nordamerika), CASA (Südamerika), GEN Europe (Europa), GEN Africa (Afrika) und GENOA (Ozeanien und Asien) Die „GEN Fertile Crescent“ (Irak, Syrien, Libanon, Israel, Palästina und Jordanien) Unterteilung gibt es auch noch, jedoch ist diese nicht offiziell.

GENs Definition eines Ökodorfes ist sehr vage, dies ermöglicht somit die Anerkennung vieler verschiedener Arten von Gemeinschaften und Projekten. Jedes Ökodorf wird von den Menschen gestaltet, die dort leben, und aufgrund der verschiedenen Vorstellungen, Kontexten, Kulturen und Interessen, ist jedes Ökodorf einzigartig. Jedoch teilt GEN die Ökodörfer in folgende zwei allgemeine Kategorien ein, beide können entweder in ländlichen oder in städtischen Umgebungen zu finden sein:

- Traditionell: eine bereits bestehende Gemeinschaft bzw. Dorf, welche sich dazu entscheidet einen nachhaltigeren und einen mehr autarken Lebensstil zu führen.
- Intentional: diese Gemeinschaft vereint Menschen mit einer gemeinsamen Aufgabe oder Vision

Trotz der Einzigartigkeit jedes Ökodorfes sind folgende drei Faktoren immer wieder vertreten:

1. Verankerung in lokalen und partizipativen Prozessen
2. Integration von sozialen, kulturellen und ökologischen Dimensionen zu einem ganzheitlichen und nachhaltigen System
3. Aktives Regenerieren und Aufbauen des sozialen und natürlichen Umfeldes

⁸Die Menschen, die in Ökodörfern leben, möchten hauptsächlich ein gutes Leben, in Gemeinschaft, führen. Durch den Kontakt mit anderen Menschen leben sie bereits ein reicheres Leben.

Trotz der vagen Definition gibt es einige Punkte, die man, bei der Errichtung eines Ökodorfes, beachten muss. Es gibt eine sogenannte „Roadmap“, die aus dem „Sustainability Mandala“ (DE: Nachhaltigkeitsmandala) erfolgt. Jedes Ökodorf soll, laut diesem Mandala, die sozialen, kulturellen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit integrieren, um so soziale und natürliche Lebensräume zu schaffen. Im Mittelpunkt befindet sich die Praxis des gesamten Systemdesigns (*whole systems design*). In den Dimensionen gibt es jeweils sechs „Ecovillage Principles“, insgesamt gibt es also 30 Prinzipien, die man bei der Schaffung eines Ökodorfes integrieren muss.



⁸ <https://ecovillage.org/wp-content/uploads/2017/04/4DimensionsMandala-600x580.jpg>

Alles was GEN tut und für was es steht, erklärt sich durch den Glauben an das Potenzial der Gemeinschaften, und deren Bewohner, und der kreativen Kraft Lösungen zu finden, die von Herzen kommen und nicht Profit getrieben sind. GEN beschäftigt sich mit Fragen wie: Wie können wir einen Lebensstil von hoher Qualität führen, der geringe Auswirkung auf unsere Umwelt hat, ein Lebensstil der heilt und wiederherstellt, statt zerstört? Wie können wir zurückgeben, anstatt mehr zu nehmen? Kleine Änderungen, in Bezug auf unseren Lebensstil, wie der Anbau gesunder Nahrung, die Nutzung erneuerbarer Energien, Recycling, Schenken, Teilen oder in Kontakt mit unserem Nachbarn treten, können kleine Ansatzpunkte sein.

Abschließend zu diesem Kapitel, hier einige persönliche Anmerkungen von Prof. Declan Kennedy, Vorsitzender des GEN Europe (1995-1999), von meinem Interview mit ihm (Februar 2019).

Original aus dem Englischen

„Jedes Ökodorf soll seine Ziele und Richtlinien zu Beginn aufschreiben, damit sie sie immer vor Augen haben können, vergessen sie einmal etwas oder verändern sie sich in eine Richtung, kann man wieder zurück zu diesen Anhaltspunkten gehen.“

„Die übliche Struktur eines Ökodorfes ist eher hierarchisch, da wir alle in Kernfamilien (Vater, Mutter, ein oder mehrere Kind(er)) aufgewachsen sind. In solch einer Art von Familie bestimmen meistens die Mutter und der Vater über alles bzw. vieles, wenn das/die Kind/-er dann zu Teenagern heranwachsen lassen sie dies etwas los. Das hierarchische System steckt tief in unseren Knochen, wir sind alle damit aufgewachsen, und ist deswegen schwierig loszulassen. Wenn ein Ökodorf also in irgendwelche Art von Schwierigkeiten gerät, fällt es zurück in dieses hierarchische System... Obwohl es eines der Ziele der Ökodörfer ist, dass jeder gleich ist.“

„„Ecovillage Design Education“ ist einer der Ergebnisse von GEN. Es ist ein 4 Wochen langes Seminar, das bereits in über 100 Ländern ausgeführt wird. Man bekommt eine Urkunde, und es ist mehr als nur ein Workshop.“

Zu den Vor- und Nachteile des Leben in einem Ökodorfes. Prof. Declan Kennedy lebt selbst in einem Ökodorf.

„Es gibt einige Nachteile vom Leben in einem Ökodorf. Einer wäre, dass es dazu kommen kann, dass man sich ganz von der Außenwelt abschottet und somit vergisst was in der restlichen Welt gerade so abläuft. Man ist viel zu sehr mit den einzelnen Aufgaben, die ein Leben in einem Ökodorf mit sich bringt, beschäftigt.“

„Vorteile gibt es viele, da man sehr viele Dinge nur machen kann, wenn mehrere Leute vor Ort sind. Dies beginnt mit Sachen wie, dass man seinen eigenen Strom herstellt. Als einzelne Person ist dies sehr schwierig. Außerdem lernt man auch viel Neues kennen, man lernt die Interessen und Hobbys anderer Menschen kennen und entdeckt somit vielleicht auch sein zukünftiges Hobby. Dazu kommt auch, dass man viel mehr Kontakt zu anderen Menschen hat. [...] Die Bewohner des Ökodorfes vertrauen einander. In Ökodörfern gibt es immer Bewegung und Tanz. Es gibt viel Liebe, es gibt viel Freude, aber es gibt auch viele Schwierigkeiten zwischen den Menschen. Man muss bereit sein zu geben und nicht nur zu empfangen.“

9



⁹ <https://ecovillage.org/wp-content/uploads/2017/11/gen-logo.png>

4. Individuelle Beispiele

Es gibt viele verschiedene Arten von alternativen Lebensentwürfen, ich habe mir einige, für mich, besonders interessante Konzepte ausgesucht über die ich mich genauer informiert habe. In diesem Kapitel werden ganz verschiedene Modelle von alternativen Lebensentwürfen behandelt, um einen guten Einblick zu bekommen wie viel Verschiedenes es bereits gibt. Jedes dieser Beispiele ist einzigartig und unterscheidet sich, mehr oder weniger, von den anderen. Abgesehen von den Beispielen, die ich ausgewählt habe, gibt es noch Künstlerkolonien, Arbeitskooperativen, und noch viele weitere.

4.1. Auroville



„Auroville möchte eine universale Stadt sein, in der Männer und Frauen aller Länder in Frieden und fortschreitender Harmonie leben können, jenseits aller Bekenntnisse, politischen Gesinnung und nationaler Herkunft. Der Zweck Aurovilles ist die Verwirklichung menschlicher Einheit.“

Mirra Alfassa, Gründerin Aurovilles

10

Auroville ist eine Kommune, eine einzigartige Gemeinschaft, die als Versuchsprojekt im Süden Indiens dient. Es wurde 1968 von Mirra Alfassa, einer französischen spirituellen Führerin, gegründet. Es ist eine universelle Stadt in der, Menschen aller Länder in Harmonie leben können.

Der Name „Auroville“ ist von den französischen Wörtern „aurore“ (=Morgenrot, Morgenröte) und „ville“ (=Stadt) abgeleitet und bedeutet so viel wie die Stadt der Morgenröte. Außerdem bezieht sich die Namensgebung auch auf Sri Aurobindo. Auroville ist eine Vision, ein Traum von einer besseren Welt.

11



Auroville war anfangs nur eine Idee die von Sri Aurobindo, einem indischen Philosoph, Poet, Guru¹², Yogi¹³ und Nationalist, entwickelt wurde. Später als dieser verstarb, führte Mirra Alfassa, auch noch *La Mère* oder *The Mother* genannt, seine Idee aus und somit entstand Auroville, die Stadt der Zukunft, deren Bewohner als Experiment dienen und ein gutes Beispiel darstellen sollen. Das Ziel der Stadt ist es ein Ideal einer geeinten Menschheit zu entwickeln.

Auroville ist ein Ort in dem man eine nachhaltige Lebensweise ausleben kann, die von Spiritualität, Yoga, Meditation und Workshops zur Persönlichkeitsentwicklung geprägt ist. Es ist eine Kommune in der sich das Leben nicht durch Geld oder Politik bestimmt. Die Menschen sollen stattdessen, als Weltbürger, unabhängig von ihrer Religion, ihrer Nationalität oder ihrer Ethnie in Frieden und in Harmonie miteinander leben. Es gibt in Auroville keinen privaten Grundbesitz, keine Macht, keine

¹⁰ <http://www.evolutionsforschung.org/mother.jpg>

¹¹ <https://aurovillehub.files.wordpress.com/2011/12/indiamap.jpg>

¹² Im Hinduismus, im Sikhismus und im tantrischen Buddhismus, ist Guru ein religiöser Titel für einen spirituellen Lehrer.

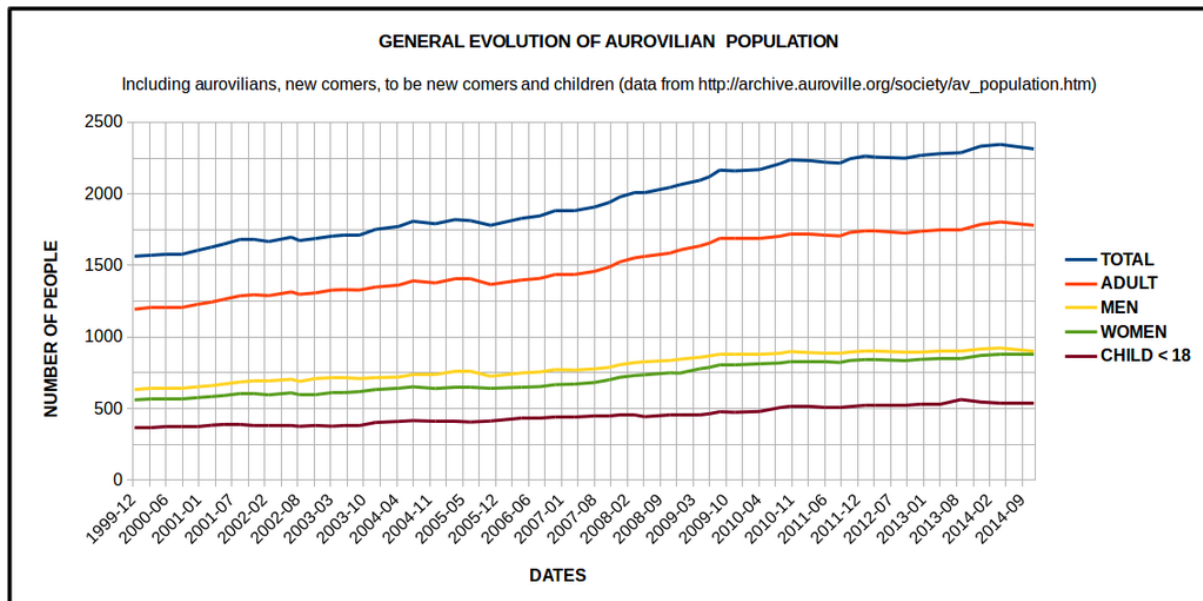
¹³ Ein Yogi ist jemand, der Yoga praktiziert.

Unterdrückung, und die Menschen sollen frei von materiellen Wünschen und kapitalistischen Wachstumsideen zusammenleben. Im Sinne der Begründerin soll eine universelle Gemeinschaft entstehen, die kollektiv die Entwicklung zu einem höheren Bewusstsein anstrebt, und in der, in Abwesenheit von Wettbewerb, Freundschaft und Brüderlichkeit im Vordergrund stehen und das Zusammenleben gestalten.

Die Einwohner Aurovilles, die sogenannten Aurovillians, stammen aus fast 50 verschiedenen Nationen, aller sozialen Klassen, Hintergründe, Kulturen und Altersgruppen, vom Säuglingsalter bis zum Seniorenalter (über 80 Jahre). Sie sollen die Menschheit als ein Ganzes vertreten. Im September 2018, zählte man fast 3.000 Einwohner von diesen stammt ein Drittel aus Indien. Die nächstgrößte „Gruppe“, die vertreten ist, stellen die Franzosen zusammen, danach kommen Deutsche und dann Italiener. In Auroville werden viele verschiedene Sprachen gesprochen, die die man am meisten hört sind Tamil¹⁴, Französisch und Englisch. Die Menschen die in Auroville leben, setzen sich fern von übermäßigen Leistungsdruck und Konsum des kapitalistischen Wertesystems. Jeder von ihnen arbeitet andauernd an einer besseren Welt.

Wie man auf der unten abgebildeten Grafik erkennen kann, machen Erwachsene den Großteil der Bevölkerung Aurovilles aus, es leben etwas mehr Männer in der Stadt der Zukunft als Frauen, jedoch ist der Unterschied nicht so groß. Außerdem kann man auf dieser Abbildung erkennen, dass die Bevölkerung von 1999 bis 2014 um mehr als 750 Menschen gestiegen ist. Über die letzten 4 Jahre sind nochmal einmal etwa 750 neue Bewohner dazu gekommen. Auroville hat eine Einwohnerkapazität von 50.000 Menschen.

15



¹⁴ Eine der Amtssprachen Indiens

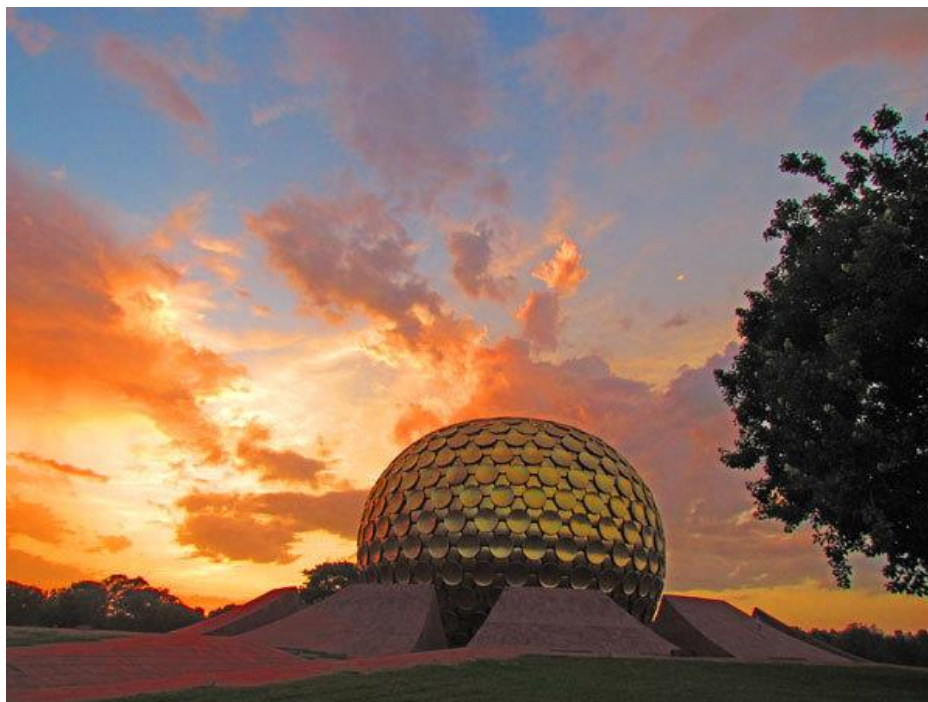
¹⁵ https://en.wikipedia.org/wiki/Auroville#/media/File:General_evolution_of_aurovillian_population.png

Zuerst war das Grundstück auf dem Auroville sich heute befindet, ein unfruchtbares Stück Land. Durch die Hilfe der Bewohner der Nachbardörfer bauten die Aurovilians die ersten Häuser und Siedlungen, somit begannen sie auch das Land wieder zum Leben zu erwecken. Trotz der harten Lebens- und Arbeitsbedingungen, es herrscht ein anstrengendes Klima, es ist sehr heiß und feucht, halfen etwa 400 zukünftige Aurovillians in den ersten Jahren bei der Errichtung der Stadt der Zukunft, über die Zeit hinweg kamen immer mehr Freiwillige dazu. Zu Anfangszeiten war der Boden fast komplett unfruchtbar, er war brüchig und staubig; also musste man zuerst eine fruchtbare Grundlage schaffen.

Heutzutage sind mehr als zwei Millionen Wald-, Wild- und Obstbäume auf einer Fläche von mehr als 855 Hektar angepflanzt. Auroville hat nicht nur in Sachen Regenerierung des Landes Großes erreicht, sondern auch auf Ebenen wie die alternativen Energien (Biogas, Wind- und Solarenergie), die Wasseraufbereitung, das nachhaltige Wohnen und die Dorfentwicklung.

Im Zentrum Aurovilles befindet sich der „Tempel der Mutter“ namens *Matrimandir*, dieser soll eine Quelle der spirituellen Kraft für die Bewohner sein. Dieser Tempel ist ein goldener Rundbau und somit auch das spektakulärste Gebäude in der Stadt.

Vom Zentrum aus, ist Auroville in 4 „Zonen“ aufgeteilt, die Wohn-, die Industrie-, die Kultur- (und Bildungs-) und die internationale Zone.



16

¹⁶ https://www.auroville.org/system/image_attachments/images/000/007/915/large/Matrimandir-1.jpg?1404880224

In der Wohnzone befinden sich die über einhundert „Communities“. Die Siedlungen sind oft sehr unterschiedlich, manche befinden sich im Wald, andere bestehen aus einigen einfachen Hütten, wieder andere bestehen aus einem mehrstöckigen Haus in dem etwa 20 Haushalte wohnen. Dann gibt es noch die Communities in denen sich bewundernswerte Häuser, Abgrenzungszäune und Hecken befinden, diese erinnern an bürgerliche Vorstädte. In Auroville findet man kleine und große Siedlungen, jede von ihnen sticht durch etwas Einzigartiges heraus. Jede Siedlung hat ihr eigenes Lebensmodell und jede ist auf ihren eigenen Prinzipien aufgebaut. All dies hängt mit den Wünschen ihrer Bewohner zusammen. In manchen Gemeinschaften kochen die Menschen zusammen in ihrer Gemeinschaftsküche und teilen auch ihre Lebensmittel, in anderen möchte die Menschen ihre Ruhe haben und dies führt sogar dazu, dass die Menschen sich Musikhören und Filmschauen nur mit Kopfhörern erlauben. In noch anderen Siedlungen arbeiten die Menschen z.B. an Kunstprojekten. Jeder Aurovillian kann sich die Community aussuchen, die am besten zu ihm/ihr passt und in der er/sie sich am Wohlsten fühlt.

17



In Auroville findet man auch „Geschäfte“ wie z.B. den *Free Store*, wo Kleider weitergegeben werden, oder die *„Auroville Library of things“*, in diesem kann man allmögliche Dinge ausleihen, von Haushaltsgegenständen bis zu Spielwaren, Werkzeuge und Campingausrüstung.

Was die Bildung in der Stadt der Zukunft angeht, stehen den Bewohnern, kostenfreie Kindergärten und Schulen, die alternativen Bildungs- und Erziehungsmethoden anbieten, zur Verfügung. Diese können und werden auch von den Bewohnern der Nachbardörfer besucht.

In Auroville ist die Bildung frei von festen Lehrplänen, es wurde ein spezielles „Schulsystem“, das nicht wirklich ein System ist, eingeführt namens *Unschooling*. Diese Lernweise hat keine festgeschriebenen Regeln, die Kinder können sich aussuchen was, wann und mit wem sie lernen. Dies fordert Selbstständigkeit und Verantwortung, für sich und andere, außerdem sind die Schüler motivierter, aufmerksamer und lerneifriger. Der Grund dafür ist, dass sie weder gezwungen, noch gelangweilt werden. Mit dieser Lernweise entwickeln die Kinder eine ausgeprägtere Phantasie und sind auch meistens flexibler wenn es um Lösungsfinden geht.

¹⁷ <https://mortenundrochssare.de/auroville-indien-widersprueche-kommune-aussteiger-spiritualitaet/> & https://www.auroville.org/system/image_attachments/images/000/008/900/original/20130113_104247.jpg?1415253716

Dieses „System“ fordert außerdem auch die Selbstsicherheit der Schüler, da sie nie in Kontakt mit Enttäuschung oder Demütigung aufgrund schlechter Noten kommen. Die Abschlüsse, die sie machen können, sind international anerkannt. In Auroville werden verschiedene alternative Bildungseinrichtungen angeboten.

Statt den Schülern alles aufzudrücken, wird ihnen Zeit und Raum angeboten, damit sie sich frei entwickeln können. Außerdem wachsen die meisten Kinder in Auroville zweisprachig auf.

Ein Ziel Aurovilles ist es kein Geld mehr im Umlauf zu haben, dies ist momentan, aber noch nicht der Fall. Zurzeit besitzen die Aurovillians eine Aurocard (Debitkarte), jeder Bewohner erhält eine Kontonummer, um sich mit ihrem zentralen Konto zu verbinden, anstelle von Papier- und Münzgeld. Jeder Bewohner wird gebeten jeden Monat etwas zur Gemeinschaft beizutragen, sei dies in Form von Arbeit, Geld oder Sachleistungen, dies kann man je nach Möglichkeit entscheiden. Für den Fall, dass ein Bewohner der Gemeinschaft Hilfe benötigt, wurde ein „Unterhaltssystem“ eingeführt, die Betroffenen erhalten, dann jeden Monat eine Summe Geld, die die lebensnotwendige Kosten deckt. Die Ökonomie und alle anderen Aspekte Aurovilles enthalten keine feste Form, es sind laufende Experimente, um der Vision näher zu kommen.

Das Budget Aurovilles besteht größtenteils aus Beiträgen der kommerziellen Einheiten von Auroville und aus Spenden. In Auroville befinden sich Gasthäuser, Gebäudekomplexe, Informationstechnologie, kleine und mittlere Unternehmen, die zu den Gewinnen beitragen.

In Auroville werden immer neue Methoden und Technologien eingeführt, um Nachhaltigkeit und einen schonenden Verbrauch von Ressourcen, wie z.B. Wasser, zu garantieren.

Auch, in der Stadt der Zukunft wird es immer Veränderungen geben, nichts bleibt ewig. Es wurden bereits verschiedene Modelle, gemeinschaftlichem Leben und Wirtschaft umfassend, ausprobiert; alle waren Gegenentwürfe des momentanen, konsumorientierten Lebensstils der westlichen Gesellschaft.

18



¹⁸ https://www.auroville.org/system/image_attachments/images/000/012/256/original/web_Matrim_aerial_1137_o.jpg?1535176915

4.2. Ökodörfer

Es gibt viele verschiedene interessante Ökodörfer, hier werde ich auf fünf spezifisches Ökodörfer eingehen, damit man das Konzept der Ökodörfer besser verstehen kann. Ich habe mich dazu entschieden, über jeweils eine Gemeinschaft in jeder Region zu schreiben, damit man auch einen globalen Eindruck bekommt und nicht nur auf einen Kontinent begrenzt bleibt.

Das erste Ökodorf ist Mitglied von **GENNA**, es befindet sich in den Vereinigten Staaten, genauer gesagt im Zentrum Minnesotas, und trägt den Namen „Camphill Village Minnesota“ (CVM). Es wurde 1980 gegründet und heutzutage leben ungefähr 50 Menschen dort, darunter auch Menschen mit Entwicklungs- und geistigen Behinderungen, in diesem Dorf. Die Menschen leben wie Familien in sieben verschiedenen Häusern. Die Hauptsprache ist Englisch, jedoch werden auch andere Sprachen, wie Spanisch, Ungarisch, Koreanisch und Deutsch, gesprochen. Die Bewohner leben und arbeiten gemeinsam auf einem Bauernhof und etwa 212 Hektar Ackerboden. Jede Person, die in dieser Gemeinschaft lebt, trägt zu dieser bei, indem sie auf dem Land, an Arbeitsplätzen, in den Familienhäusern arbeitet und indem sie sich um andere kümmert und auch für sie sorgt. Momentan bezieht sich ihre Arbeit auf folgendes: der biologische Gartenanbau, die biodynamische Landwirtschaft, das Kochen, das Backen, das Erhalten ihrer Ernte in ihrer Großküche, das Betreiben von Kunst, die Grundversorgung des Landes, das Putzen, das Arbeiten im Holz, das Weben und die Pflege der Häuser. Dieses Ökodorf besitzt eine Bäckerei, die die Bedürfnisse des Dorfes decken und dessen Produkte auch in der Umgebung verkauft werden.

Die nächste Ökosiedlung ist „Ecovila Terras Altas“ und befindet sich in Südamerika, in Valença, in der Nähe von Rio de Janeiro, in Brasilien, somit ist es Mitglied von **CASA**. Die Hauptsprache, die man in diesem Dorf spricht ist Portugiesisch, andere gesprochene Sprachen sind Spanisch und Englisch. Das Grundstück gehört seit 1984 einem Paar und ist heute aus 12 Bewohnern zusammengestellt.

Terras Altas besteht aus einem etwa 70 Hektar großen Grundstück mit erhaltenen Wasserquellen, Flüssen, Wäldern, Feldern, Weiden, Bergen und einem kleinen Dorf mit fünf Häusern. Zuvor befanden sich auf dieser Fläche fast nur Zuckerrohrplantagen und Viehzuchtbetriebe. Seit 2014 haben sich Sergio und Cida, das Paar dessen Grundstück es ist, entschieden aus dieser Fläche ein Ort zu gestalten, wo man eine alternative Lebensweise ausleben kann auf Basis von Permakultur¹⁹. Anfangs war noch nichts Konkretes geplant, zuerst wollten sie die Möglichkeiten erkunden, was man alles auf dieser Fläche machen kann und wie man es tut. Das Ziel ihres Projektes ist die Selbstversorgung, verbunden mit der Verteilung von Überschüssen.

Das nächste Ökodorf ist Teil von **GEN Europe** und befindet sich „ganz in der Nähe“, im Gegensatz zum anderen. Diese Siedlung heißt Tempelhof, oder auch Schloss Tempelhof, und liegt im Norden Baden Württemberg, zwischen Nürnberg und Stuttgart, in Deutschland. Bevor diese Siedlung zu Stande kam, haben die zukünftigen Bewohner, aus verschiedenen Gesellschafts- und Glaubensrichtungen, mit der Gemeinschaftsbildung und den inneren Vorbereitungen angefangen. Erst drei Jahre später, im Dezember 2010, kauft die Gruppe von rund 80 Menschen, die zum größten Teil Deutsche sind, eine kleine verlassene Burg mit umliegenden Gebäuden und Ackerland.

¹⁹ „Permakultur ist ein Entwurfssystem für die Landwirtschaft und die Siedlungen von Menschen. Es ist auch Handlung und gewaltfreie – oder besser mitfühlende – Kommunikation mit der Natur.“ (Permakultur leben – Declan Kennedy | Eine Biografie, Peter Krause)

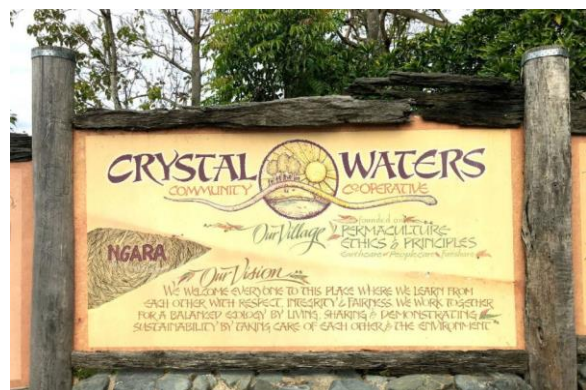
Das Grundstück beträgt 32 Hektar, davon sind 4 Hektar Bauland. In diesem Dorf gibt es Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten für ungefähr 200 Menschen, heutzutage besteht es aus 120 Personen, davon sind 90 Erwachsene und 30 Kinder/Jugendliche. Die Visionen und Werte dieses Projekt sind folgende: Gemeinschaft, Vielfalt, All-Leader-Prinzip, Beziehungs- und Kommunikationskultur, Verantwortung ökonomische Transformation und Nachhaltigkeit. In dieser Gemeinschaft entscheiden sie im Konsens. Außerdem betreibt die Gemeinschaft ein Café namens Schlossgarten Café, ein Seminarhaus, mehrere Großküchen, Werkstätte und große Gewerbeflächen, eine Mehrzweckhalle mit Bühne. Dazu kommen dann noch die Wohngebäude, unter denen sich auch das erste Earthship in Deutschland befindet, dieses haben die Bewohner Schloss Tempelhofes errichtet.

„Mubaya Ecovillage“ wurde 2013 gegründet und befindet sich in Zimbabwe, und ist also Teil von **GEN Africa**. Mittlerweile leben 350 Bewohner in diesem Ökodorf, die Hauptsprache ist Shona.

„My dream is that the people of the Mubaya village live a self-determined and self-sufficient life in harmony with nature and in harmony with each other“, so Michael Mubaya, der Gründer des Ökodorfes (<https://ecovillage.org/project/mubaya-eco-village-2/>). Dieses Dorf ist etwas außergewöhnlicher, da es ein entstehendes Ökodorf ist, der Gründer äußert seinen Traum, dass die Menschen in diesem Dorf autark und in Harmonie mit der Natur und einander leben, um einen Ort zu schaffen, wo die Menschen sich wohlfühlen und einen Sinn im Dorfleben finden, und nicht in die Städte oder ins Ausland rennen. Er möchte ein Dorf gründen, indem man fast alles herstellen kann und man autark leben kann, einen Ort, das von einer gesunden Natur umgeben ist und indem es immer genügend und gesundes Essen für jeden gibt. Außerdem glaubt er daran, dass die Menschen im Dorf mit dem arbeiten können was in ihrer Reichweite ist, das heißt in diesem Fall die Ressourcen, die sie umgeben. Sein Ziel ist es, dass die Bewohner des Dorfes zusammen arbeiten, gemeinsame Ziele verfolgen und sich einander unterstützen. Jede/-r sollte seine eigene Rolle in der Gemeinschaft haben und jeder soll gleich sein, die Mitbewohner*innen sollen das Gefühl der Zugehörigkeit und der Selbstbestimmung wieder erlernen.

Die letzte Ökosiedlung ist Crystal Waters, sie befindet sich in Ostaustralien, nördlich von Brisbane, Queensland, gelegen. Diese ist ein Mitglied von **GENOA**. Dieses Ökodorf wurde 1987 gegründet, mittlerweile leben dort 210 Menschen, von jeder Alterskategorie. Es war das erste Permakultur Dorf. Es befindet sich auf einem 259 Hektar großen Buschland in der Nähe des Mary River, davon nehmen die 83 Eigentumswohnungen und die 2 Gewerbegrundstücke 20% in Anspruch.

Das Dorf besteht aus privaten Wohngrundstücken und kooperativ genutzten Gewerbeflächen. In dieser Ökosiedlung kann es öfters mal vorkommen, dass man Kängurus, Wallabys oder andere australische Wildtiere sieht, sie wird sogar als Australisches Naturschutzgebiet angesehen, „sie teilen ihr Land mit der Natur“ (<https://crystalwaters.org.au/>).²⁰



²⁰ <https://www.abc.net.au/news/image/9931232-3x2-940x627.jpg>

Die Bewohner haben ihre eigene Bäckerei, ihr eigenes Gemeindezentrum und veranstalten jeden Monat einen Bauernmarkt. Aus Crystal Waters wurde eine Gemeinschaft mit einigen Unternehmen und Gärten, in denen man sein eigenes Essen anbauen kann. Bevor das Projekt entstand, war dieser Ort von Dürren geplagt und es befand sich fast kein Baum dort. Durch dieses Dorf haben die Gründer eigentlich die Umgebung gerettet, da dort fast nichts war und das wenige was sich dort befand, wie einige lokale Geschäfte oder Schulen waren nicht mehr tragbar. Die, zu derzeit dort lebenden, 7 Bewohner schrieben sich 6 Grundziele auf, die sie im zukünftigen Dorf erfüllt haben wollten. Diese waren aus folgenden Punkten zusammengesetzt:

- Saubere Luft, Wasser und Boden (um Lebensmittel anzubauen)
- Freiheit des spirituellen Glaubens
- Gemeinsam sinnvolle, sinngebende Aktivitäten für alle erschaffen
- Einen Ort für gesundes Spiel und sichere Erholung erschaffen
- Aktive soziale Interaktion
- Gesunde Unterkünfte

15 Jahre später, ist der größte Teil dieser Ziele erfüllt.

21



4.3. Autark leben, Autarkie

„Autark“ bedeutet, laut dem Duden, so viel wie „wirtschaftlich unabhängig“; autark zu leben bedeutet also so viel wie nicht von äußeren (wirtschaftlichen) Einflüssen und Einschränkungen abhängig zu sein, sondern völlig unabhängig oder frei von der Gesellschaft zu sein. Man soll sich den Systemzwängen (bezahlte Arbeit, Konsum, Fremdbestimmung, etc.) entziehen können, dies zumindest teilweise. Man versorgt sich selbst, und kümmert sich selbst um lebensnotwendige Faktoren, wie z.B. Essen oder Stromversorgung. Man ist nicht auf die Unterstützung anderer angewiesen.

²¹ <http://www.spatialagency.net/2010/02/11/crystalwaters> 2-960x720.jpg

Einer der Hauptaspekte der Autarkie ist, dass man sich aus dem Konsumkreislauf befreit, und somit wenig bis nichts neu kauft.

Bei der Autarkie ist es ganz egal ob man alleine oder in der Gemeinschaft, auf einem alten Bauernhof, in einem Wohnwagen oder einem Tiny House, in der Stadt, im Dorf oder auf einem abgelegten Stück Land wohnt.

Autarkes Leben ist nicht für jeden geeignet und umsetzbar, jedoch entwickelt sich ein zunehmendes Bewusstsein für Eigenversorgung und Unabhängigkeit in unserer Gesellschaft.

Wenn man autark leben möchte, muss man einen Garten oder ein Gewächshaus besitzen, der genügend Platz hat um die Lebensmittel selbst anzubauen, wichtig wäre auch das man genügend Platz hat zum Lagern und an Abfallentsorgung denkt, am besten wäre dort, man läge sich einen Kompost an.

Bevor man sich zum autarken Leben entscheidet, muss man einiges planen, je kleiner der Platz ist, wo man Obst und Gemüse anbauen möchte, desto genauer muss man sich überlegen was man anbauen möchte und was man braucht.

Autarkie bringt viele Vorteile mit sich, jedoch auch einige Nachteile. Vorteile eines autarken Lebens sind die Unabhängigkeit vom Wirtschaftssystem, eine oft gesündere Ernährung, Freiheit, weniger Konsum- und Leistungsdruck, die Möglichkeit ein Leben zu führen, das sich mehr auf das Wesentliche konzentriert, eine Rückbesinnung und Verbundenheit zur Natur, innere Balance, indem überflüssiges keinen Platz mehr hat. Aber auch Unabhängigkeit vom System, Know-How, Natur- und Tierschutz und Fairness und Nachhaltigkeit, aufgrund des Schutzes begrenzter Ressourcen.

Für einige könnten die Hauptaspekte der Autarkie Schwierigkeiten mit sich bringen, da diese Menschen sich vielleicht nicht gerne um die eigene Energie-, Abwasser- und Lebensmittelversorgung kümmern. Wenn man jedoch damit ein Problem hat, dann ist autarkes Leben nicht unbedingt das Richtige für einen. Ein anderer möglicher Nachteil ist die Isolation, da man sich selbst versorgt und eigentlich nicht mehr abhängig von außen ist, kann es sein, dass man sich etwas alleine fühlt.

Außerdem muss man auch alles von der rechtlichen Seite des Landes schauen, in einigen Ländern, wie in Deutschland, ist eine völlige Autarkie nämlich nicht möglich. Ein Anschluss an die Kanalisation ist in Deutschland Pflicht, zudem kommt auch noch, dass man laut Gesetzen kein Regenwasser als Trinkwasser nutzen darfst, also muss man auch einen Anschluss an die Wasserversorgung haben.

Autarkie kann sich auch auf Wohnen beziehen, nicht nur auf Ernährung und Konsum, ein gutes Beispiel für dies sind die Erdschiffe.



²² <http://www.q-box.at/wp-content/uploads/2017/07/self-sufficient.jpg>

4.4. Earthships



²³ „Stellt euch ein Haus vor, das sich selbst heizt, sein eigenes Wasser liefert, sein eigenes Essen produziert. Stellt euch vor, es braucht keine teure Technologie, recycelt seinen eigenen Abfall, hat seine eigene Energiequelle. Und jetzt stellt euch noch vor, es kann überall und von jedem gebaut werden, aus den Dingen, die unsere Gesellschaft wegwirft.“

Michael Reynolds (<https://www.sein.de/earthships-autarke-haeuser-aus-muell/>)

Ein Earthship (DE: Erdschiff) ist ein ökologisches und autonomes Haus. Hergestellt wird es aus lokalen und recycelten Materialien, dadurch ist es einfach zu bauen und kann somit von Freiwilligen, oder von den Bewohnern des Hauses, selbstgebaut werden. Dieses Haus gibt einem die Möglichkeit, verschiedenste Zivilisationsabfälle wiederzuverwerten und somit auch die Unmengen von Müll nützlich einzubringen. Was bei Erdschiffen zu beachten ist, ist, dass sie mit uns, Menschen und der Umwelt verträglich sein sollen.

Das Prinzip der Erdschiffe wurde in den 1970er Jahren vom amerikanischen Architekt Michael Reynolds entwickelt. Jedoch verbreitete es sich erst ungefähr 30 Jahre später, da die Menschen erst zu dieser Zeit ein zunehmendes Bewusstsein für Klimaschutz und nachhaltige Baumethoden entwickelten, dies passierte nach der Erscheinung des Filmes „Garbage Warrior“ im Jahre 2007 auch außerhalb der Vereinigten Staaten. Michael Reynolds, der Entwickler der Earthships hatte sich zu Beginn folgende drei Ziele festgelegt:

1. *Das Haus sollte nachhaltig sein und nur Materialien verwenden, die entweder überall auf der Welt im Überfluss vorkommen oder durch das Haus selbst recycelt werden.*
2. *Es sollte komplett durch natürliche Energiequellen versorgt werden und komplett autark sein.*
3. *Jeder Mensch sollte sich ein solches Haus ohne viel Geld und besondere Vorkenntnisse selbst bauen können.* (<https://www.sein.de/earthships-autarke-haeuser-aus-muell/>)

Ein Erdschiff muss nicht unbedingt als Haus benutzt werden, es kann auch ein „Visitor Centre“, also Besucherzentrum, eine Schule oder ein Airbnb/Hotel sein.

Ein Erdschiff kann sich zu 100% selbstversorgen, also ist der Bau anders, als bei normalen Häusern, die Konstruktion erlaubt den Bewohnern des Hauses eine völlige Autarkie, was das Heizen, die elektrische Energie, das Wasser und Abwasser angeht.

²³ https://www.livingcircular.veolia.com/sites/g/files/dvc186/f/styles/article_full_main_image/public/master-veolia_1024x598-mikereynolds.jpg?itok=Q10qNOpM

Beim Bau eines Erdschiffes werden Abfälle aus wiederverwertbaren Rohstoffen, wie Autoreife, Glasflaschen, usw., als Baumaterialien genutzt. Die Nord-, Ost- und Westwände werden ziemlich oft aus gebrauchten, mit Erde gefüllten, recycelten Autoreifen hergestellt, diese sind gut zum Dämpfen, sind sehr stabil und fast unbrennbar. Um die Lücken zwischen den Reifen aufzufüllen, werden alte Flaschen und Dosen benutzt. Die Südfassade, die der Sonne zugewandt ist, besteht fast vollständig aus Glas, mit Hilfe von Beschattungen (Storen/Jalousien) kann man die Temperatur regeln und verhindern, dass das Earthship zu heiß wird. Durch diese Konstruktion entstehen solare Wärmegevinne, die über Tage und Wochen gespeichert werden können, somit entfällt die klassische Heizung. Was beim Bau von Erdschiffen zu beachten ist, ist, dass man sie in die Erde baut, damit drei Seiten von Erde umschlossen sind, dies versichert ein konstantes Klima im Inneren des Hauses. Je nach Klimaverhältnissen an den Orten, wo sie gebaut werden, wird noch ein Kühlsystem oder ein Ofen benötigt.

Um sich selbst mit Wasser versorgen zu können sammelt man das Regenwasser auf der Dachfläche, gespeichert wird es dann in Zisternen²⁴. Jeder Tropfen Wasser wird durch ein bestimmtes System bis zu vier Mal verwendet, somit ist es also kein Problem ein Erdschiff an einem Ort zu errichten, wo es sehr wenig regnet. Durch das Filtern des Regenwassers kann man es dann zum Trinken und Spülen benutzen. Danach wird dieses Wasser zur Bewässerung der Pflanzbeete, innerhalb des Hauses, benutzt, durch die Pflanzen wird das Wasser gesäubert. Weiterverwendet wird es, dann als Toilettenspülung. Durch eine Klärgrube²⁵ gelangt das Wasser, dann zu den Pflanzbeeten außerhalb des Hauses, mit diesem Vorgang werden, durch die Pflanzen, die letzten Verunreinigungen gefiltert.

Gemeinsamkeiten eines jeden Erdschiffes sind: das Bauen mit natürlichen und recycelten Materialien, eine thermische/solare Heizung und Kühlanlage, die Versorgung mit Solar- und Windstrom, die autarke Wasserversorgung, eine geschlossene Abwasserbehandlung und die eigene Lebensmittelproduktion.

Es gibt ganz verschiedene Erdschiffe, einige haben jeweils nur ein Schlaf- und Badezimmer, andere haben, dann mehrere von beiden, die Erdschiffe werden so hergestellt, wie dessen zukünftige Bewohner sie haben möchten. Dann gibt es andere, die ein größeres Gewächshaus haben, als andere oder auch einige, die eine Garage besitzen. Die Preise variieren dann auch je nach der Größe.

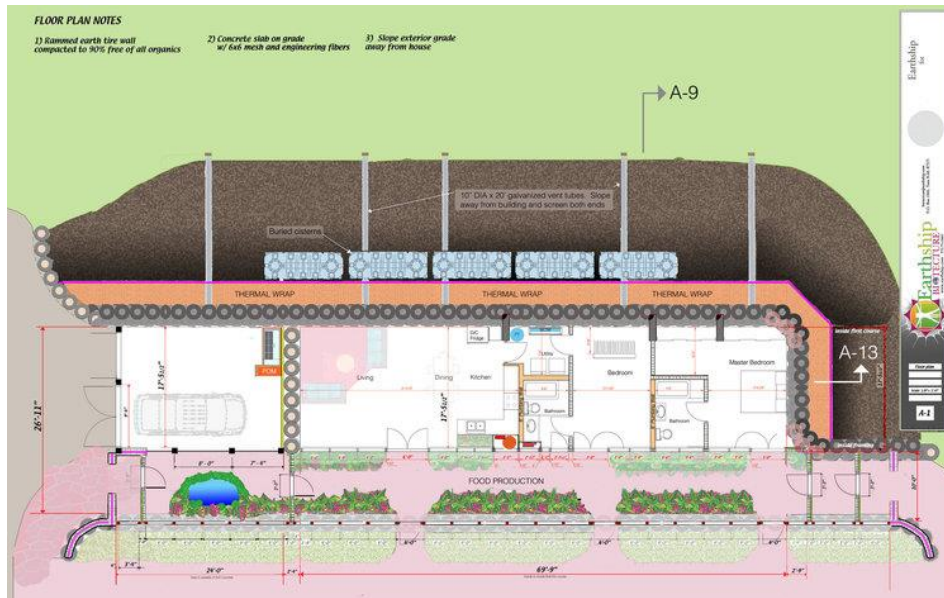
Die folgenden Preise beziehen sich auf die ganzen Baupläne, die genau erklären wie man ein Erdschiff baut und auch was man dazu benötigt. Dann kann man Michael Reynolds oder einen Architekt, seiner Firma „Earthship Biotecture“, die er selbst ausgebildet hat, beauftragen, das Erdschiff zu bauen, dabei muss man beachten, dass man, als zukünftiger Bewohner, auch selbst mit anpacken muss. Die Kosten für ein vollständiges Erdschiff betragen zwischen 200.000 und 500.000 US-Dollar. Dabei ist zu beachten, dass sonst keine anderen Kosten mehr aufkommen werden für Wasser-, Strom- und Heizversorgung.

²⁴ Ein Sammelbehälter für Trink- und Nutzwasser, der sich im Boden befindet oder abgedeckt ist.

²⁵ Eine Grube mit einem Behälter, die zur Reinigung kleiner Abwassermengen beiträgt.

Hier sieht man z.B. ein Erdschiff mit jeweils zwei Schlaf- und Badezimmern, einer Garage, einem Wohn- und einem Esszimmer, einer Küche und einem ziemlich großen Anbauplatz für Lebensmittel. Der Preis für ein solches Erdschiff läge bei 10.000\$ (was in diesem Preis miteinbegriffen ist, wird oben beschrieben).

26



Ein weiteres Erdschiff ist dieses hier, es besteht aus einem Schlaf-, einem Bade-, einem Wohn- und einem Esszimmer mit einer Küche. Die Kosten beziehen sich hier auf das Gleiche, wie beim vorherigen Erdschiff, und würden bei 7.000\$ liegen. Dieses Erdschiff hat weniger Platz zum Anbau von Lebensmitteln, jedoch ist es auch nur für eine bzw. zwei Personen gedacht, da sie weniger sind, benötigen sie auch weniger Lebensmittel.

27



Auf den beiden Abbildungen sieht man den Aufbau dieser Häuser noch einmal deutlicher.

²⁶ <https://static1.squarespace.com/static/58824edc2994ca063b15fc1f/5a25a5f853450a1016a5188f/5a5cf6b94192027c06673152/1516041934371/2+bedrooms+2+baths+garage+wide+green+house+GM.jpg?format=750w>
²⁷ <https://www.earthshipglobal.com/construction-drawings/global-model-earthship-one-bedroom-one-bathroom-construction-drawings>

Wie bereits vorher erwähnt wurde, werden Erdschiffe nicht nur als normale Wohnhäuser benutzt, sondern können, unter anderem auch als Airbnb genutzt werden. Man kann für eine Nacht oder eine Woche in einem Erdschiff leben, dies kann man in den „Earthship Nightly Rentals“ im Hauptsitz des „Earthship Biotecture“ in Taos, New Mexico, USA erleben. Einige Erdschiffe haben Platz für 2 Personen, andere für 4. Das neueste, entwickeltste, gemütlichste und aktuellste Erdschiff in Taos ist das „Vallecitos Earthship“, es ist mit zwei Schlaf- und Badezimmern, einer großen Küche und einem Ess- und Wohnzimmer ausgestattet. Es wurde von Earthship Biotecture erbaut und von Michael Reynolds entworfen. Es besitzt sehr viel Platz um Lebensmittel anzupflanzen. Es ist zu 40% aus recycelten Materialien, wie Autoreifen, Dosen und Flaschen hergestellt.

Das „Vallecitos Earthship“ befindet sich in der „Greater World Community“, das einzige Erdschiff-Wohngebiet auf der ganzen Welt, es wurde 1994 eröffnet und zieht sich über fast 255 Hektar. Für 1-2 Personen beträgt der Preis pro Nacht im „Vallecitos Earthship“ 213€ (inkl. der Servicegebühr), für 3 Personen beträgt er 253€ und für 4 295€, für eine Woche läge der Preis für 1-2 Personen bei 1.492€, für 3 Personen bei 1.776€ und für 4 bei 2.060€.



28

²⁸ https://www.airbnb.com/rooms/24209560?guests=4&adults=4&check_in=2019-05-13&check_out=2019-05-20
<https://www.earthshipglobal.com/the-vallecito-earthship>

Auch hier in Luxemburg, wird ein Erdschiff gebaut. Das Projekt „Äerdschëff Luxembourg“ (<https://aerdscheff.cell.lu/>) wurde von einer Arbeitsgruppe von CELL (Center for Ecological Learning Luxembourg), im Jahr 2015, ins Leben gerufen. Das Erdschiff soll in Redange/Attert errichtet werden, auf einem Grundstück, das dem „Attert Lycée Redange“ gegenüber liegt. Das Erdschiff soll bis 2020 errichtet sein und somit Besucher nach Redange/Attert zu ziehen, die das „Äerdschëff“ Trainings- und Bildungszentrum erkunden möchten. Es soll ein Bildungszentrum werden, wo folgende Ziele erreicht werden möchten:

- Jugendliche und Erwachsene in low-impact Lebensstil zu sensibilisieren
- Empowerment von Jugendlichen und Erwachsenen durch partizipatives, praktisches Lernen und gemeinsamem Gestalten und Ausführen eines Projektes
- Aneignung von praktischem Know-How
- Errichtung eines Lern- und Ausbildungszentrums ums ökologische, low-impact Bauen und Wohnen
- Schaffung eines „Hubs“ für zirkuläre Kultur (Workshops, Seminare, Lebensmittel, Wissen, Events...)

Da dieses Erdschiff ein öffentliches Gebäude werden wird, musste das Team ihre Pläne etwas umändern, um einen Kompromiss bezüglich einer kompletten Trinkwasser-Selbstversorgung zu finden. Das Wasseramt bestand auf einen Anschluss an das kommunale Trinkwassernetz. Somit gibt es also jetzt einen angeschlossenen Wasserhahn in der Küche. Das restliche benötigte Wasser kann über eine Trinkwasseraufbereitungsanlage gesäubert werden und somit zum Waschen, Bewässern von Pflanzen und der Toilettenspülung genutzt werden. Wegen dieser Umänderung geriet das Projekt in Verzug.

Aufgrund des Wetters hier in Luxemburg, kann die Energieversorgung nicht ausschließlich auf die Solarenergie aufgebaut werden, deswegen werden zusätzlich Windturbinen, Salzwasserbatterien²⁹ und ein Kaminofen installiert.

Beim Bau des Erdschiffes kann jeder helfen, Freiwillige werden von Experten in den Hausbau eingeführt.

Zusammenfassend ergibt sich ein deutlicher Vorteil vom Leben in einem Erdschiff: keine teuren Lebensmittel-, Energie-, Heiz- oder Wasserrechnungen mehr bezahlen muss, die Lebenshaltungskosten werden so erheblich günstiger. In einem Erdschiff zu leben, gibt Unabhängigkeit, Freiheit und Autarkie, neben alldem bekommt man auch noch selbstangebaute Bioprodukte. Ein Erdschiff zu errichten und darin zu leben, ist für fast jeden erschwinglich, außerdem können sie auch in vielen verschiedenen Regionen mit ganz unterschiedlichen Wetterkonditionen errichtet werden. Was auch noch dazu kommt ist, dass mit etwas Geduld und Mut jeder ein Erdschiff selbsterbauen kann. Erdschiffe sind zudem auch eine gute Möglichkeit, Abfälle, die man sonst nicht wirklich weiterbenutzen könnte zu recyceln, somit ist es eine gute Wiederverwendung, der Müll hat einen Nutzen und reduziert die Umweltverschmutzung. In Wüstenregionen und Orten, die nicht gut angebunden sind, sind Erdschiffe besonders nützlich, aufgrund ihrer Fähigkeit sich selbst zu versorgen.

²⁹ Umweltfreundlicher Stromspeicher für Photovoltaikanlage, diese Batterie ist im Gegensatz zu den herkömmlichen Säure-Blei Batterie, weder giftig, noch brennbar, noch explosiv.

5. Besuch in Kassel – Interkomm-Netzwerk

Während den Semesterferien, sind mein Vater und ich nach Kassel gefahren, um dort einige alternative Lebensentwürfe zu besuchen. Kassel ist, nach dem Wendland, die Region Deutschlands mit der größten Kommunen Dichte. Um Kassel gibt es 6 Kommunen, die alle verbunden sind durch ein, von ihnen gegründetes, Netzwerk namens „Interkomm Region Kassel“. Teil dieses Netzwerkes sind die gASTWERKe in Escherode, die Kommune Niederkaufungen, der Lebensbogen in Zierenberg, die Kommune Lossehof in Oberkaufungen, die MenschMeierei in Witzenhausen und die Villa Locomuna in Kassel. Während meines Besuches in Kassel habe ich drei der sechs Kommunen besucht.

Das Netzwerk dieser Kommune besteht größtenteils aus monatlichen Treffen, ökonomische Verbindungen, Beziehungen untereinander und gemeinsame Aktionen wie z.B. ihre gemeinsame Zeitung, oder sogenannte „Interkommune-Seminare“, die ungefähr 3-mal im Jahr stattfinden, oder den „Intergalaxis-Klausurtag“. Letzterer, ist ein Tag, der einmal im Jahr stattfindet, wo die Bewohner der Kommunen einen Tag miteinander verbringen, während diesem finden Workshops statt, Ideen der Vernetzung werden weiterentwickelt, oder machen Aktivitäten, wie Fußball spielen, Kuchen essen, usw. Das Interkommune-Seminar, ist öffentlich zugänglich und findet ungefähr 3-mal im Jahr statt. Die Teilnehmer/-innen sind, dann 4 Tage in einer Kommune und lernen das Netzwerk und die einzelnen Kommunen kennen. Außerdem werden auch viele inhaltliche Workshops angeboten. Ihre gemeinsame Zeitung, erscheint einmal im Monat, in dieser informieren sich die Kommunen, unter anderem, gegenseitig darüber was in den einzelnen Kommunen so passiert ist.

5.1. Lebensbogen

Während meines Besuches in Kassel, habe ich die Kommune Lebensbogen besucht. Diese befindet sich in der Nähe von Zierenberg, bei dem Dörnberg, ganz in der Nähe der Helfensteine. Die Kommune zählt zurzeit 23 Bewohner, davon ein Kind, die Bewohner leben und arbeiten, fast alle, auf dem großen Grundstück. Einige Bewohner sind freiberuflich, andere, wenige, arbeiten außerhalb der Kommune. Aber zum größten Teil arbeiten die Menschen innerhalb des Projektes, dies in verschiedenen Bereichen. Außerdem arbeiten manche Personen auch in verschiedenen Bereichen gleichzeitig. In der Kommune wird alles im Konsens³⁰ entschieden, außerdem leben sie eine gemeinsame Ökonomie, ihre ganzen Einnahmen und Gehälter gehen also in eine Kasse, aus dieser wird dann auch alles bezahlt.



Die Gemeinschaft betreibt ein Tagungshaus, in dem Seminare angeboten werden, und ein Café, das Café Helfensteine (Foto links). Außerdem bieten sie auch viele verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen an, wie z.B. Mitmach-Wochen. Wenn man die Größe des Grundstücks betrachtet, könnten sie mehr Bewohner haben, ihnen fehlt es sogar an Arbeitskräften.

³⁰ Konsens bedeutet so viel wie in Übereinstimmung der Meinungen.

Fotos: selbstgemacht

5.2. Villa Locomuna

Die Villa Locomuna, ist eine innerstädtische Kommune, die 2002 gegründet wurde, mit 23 Bewohnern. Darunter befinden sich eine Frau, die im Rollstuhl sitzt, und 4 Kinder. Diese Genossenschaft besteht aus zwei Häusern, das erste dient eher als Wohnhaus, und das andere als Arbeits- und Versammlungshaus.

In dem ersten befinden sich 4 Wohnungen, in der jeweils eine WG von 4-6 Menschen lebt, in der WG gibt es jeweils ein Bad und eine Küche und jeder hat sein eigenes Zimmer, diese sind außerdem auch alle gleich groß. In diesem Haus befindet sich auch noch ein Raum, in dem Versammlungen und Besprechungen stattfinden, im Treppenhaus gibt es auch noch eine Garderobe, wo jeder Kleider hinhängen kann, die man nicht mehr will und sich die nehmen, die man will. Im ersten Haus gibt es außerdem auch noch einen großen Gemeinschaftsraum, dieser dient als Ess- und Wohnzimmer. Aus diesem Raum aus, kann man den Gemeinschaftsgarten betreten.



In diesem Esszimmer, essen die Mitglieder der Kommune jeden Abend zusammen. Das Essen wird in ihrer Gemeinschaftsküche vorbereitet, dies macht immer jemand anderes. Jeder bekocht ungefähr einmal im Monat alle Bewohner.



Wenn man das zweite Haus, also die eigentliche Villa, betritt, kommt man in einen Aufenthaltsraum, von dort aus kann man das Obergeschoss betreten. Dort befindet sich ein Raum indem Kurse, wie Yoga und Tanz, angeboten werden. Im Obergeschoss findet man außerdem auch eine Wohnung auf, die zum Zeitpunkt meines Besuches nicht bewohnt war. Im Erdgeschoss gibt es ein großes Büro, in dem sich einige Schreibtische und Computer befinden, und noch einen weiteren Raum, der zu der Wohnung gehört.

Draußen befinden sich eine Holzwerkstatt und eine Werkstatt, die für allmögliches benutzt wird, zum größten Teil dient sie, aber als Fahrradwerkstatt.

In der Villa Locomuna wird eine gemeinsame Ökonomie betrieben, sie haben ein Glas wo jeder sein Geld und Verdienst reinmacht und aus dem, dann auch jeder nehmen kann was er braucht. Für Ausgaben ab 150€, wird darüber entschieden. Entscheidungen, Planungen, usw. werden im Konsens ausgeführt. Dieses Prinzip der Einkommensgemeinschaft hat sich über Zeit entwickelt, es wurde bereits einiges ausprobiert und schlussendlich war das System, das sie jetzt haben, am besten. Was bei den Ausgaben zu beachten ist, ist, dass Sachen wie Flugzeugtickets, in der Regel, nicht erlaubt sind, jedoch werden, ganz selten, Ausnahmen gemacht.

Das Besondere an dieser Kommune ist, dass sie innerstädtisch ist und somit verändert sich die Alltagsstruktur, die Tagesabläufe der Bewohner sind sehr unterschiedlich, dies ist den anderen Kommunen nicht so.

Vorteile, in einer Kommune wie der Villa Locomuna zu leben, sind, dass dieses Leben eine Menge Möglichkeiten anbietet, da man keinen Vermieter hat, sondern nur die Gemeinschaft. Daneben ist solch eine Kommune von einem hohen ökonomischem Potenzial und einem stabilen sozialen Umfeld geprägt. Die Beziehungsqualität ist sehr hoch, die Beziehungen unter den Bewohnern kann man den einer Großfamilie gleichsetzen.

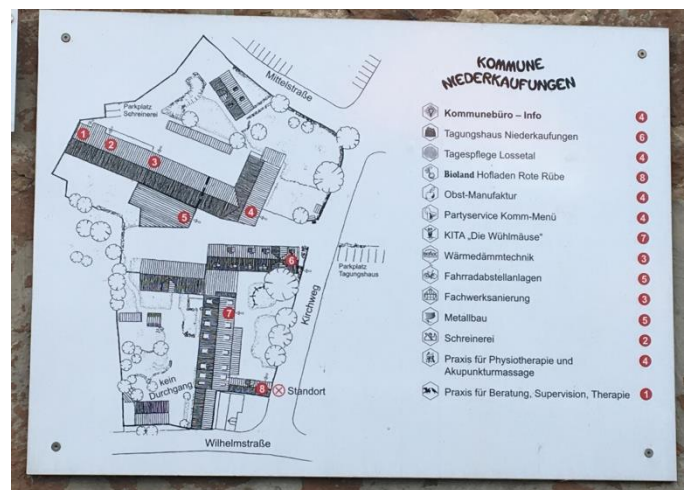
Ein Nachteil, von unserem Lebensstil ausgehend, könnte eine eingeschränkte Privatsphäre und etwas geringere Rückzugsmöglichkeiten sein. Dies ist aber jedermann seines, für die meisten der Anwohner stellt dies jedoch kein Problem dar, sonst würden sie wahrscheinlich auch nicht dort leben.

Was zu beachten ist, bevor man in eine Kommune einzieht, ist, dass dieses Leben nicht für jeden ist.

Wenn man ein neuer Bewohner der Kommune werden möchte, muss man eine Probezeit, von einem halben Jahr, absolvieren. Dann wird später von den anderen Bewohnern im Konsens entschieden, ob diese Person ein neues Mitglied werden soll oder nicht. Dort schauen sie eher auf den Aspekt, ob es vom Sozialen her passt, ob diese Person in die Kommune passt.

5.3. Niederkaufungen

Niederkaufungen ist die größte und älteste Kommune des Interkomm-Netzwerkes der Region Kassel, sie liegt in Kaufungen, 10km vom Zentrum entfernt. Sie wurde 1986 von 17 Menschen gegründet. Aktuell leben 75 Menschen in dieser Kommune, davon sind 28 Frauen, 27 Männer und 20 Kinder/Jugendliche. Unter diesen 75 Bewohnern, sind auch noch 6 der 17 Gründer in Niederkaufungen. Anfangs war der Plan, dass einmal 100 Menschen dort leben würden.



Die Bewohner arbeiten kollektiv, entscheiden im Konsens, engagieren sich in der Politik und haben eine gemeinsame Ökonomie. Die Kommune möchte die Hierarchie, die so dominant in unserer modernen Lebensweise ist, abbauen.



Die Menschen leben in unterschiedlichen Häusern, alle jedoch in WGs, die Größe kann dort von einer Person bis zu sieben/acht variieren. Auf dem ganzen Grundstück gibt es ungefähr 12 WGs und einige Gemeinschaftsräume. Der erste dient als großes Esszimmer (Foto links), ein anderer als Versammlungsraum und als Wohnzimmer. Dann gibt es auch noch sogenannte Bewegungsräume, in denen allmögliches organisiert werden kann, von Yogakursen bis hin zu Festen.

Pro Jahr gibt es ungefähr zwei/drei Anfragen um in die Kommune einzuziehen. Wenn man ein neuer Bewohner werden möchte, muss man zuerst ein Wochenende in der Kommune verbringen, wenn es einem gefällt, besucht man, dann eine sogenannte Kennenlern-Woche. Wenn es einem weiterhin gefällt und man ein Bewohner der Kommune werden möchte, muss man einen Probezeitantrag erstellen, in diesem muss man die Gründe wieso man ein Mitglied werden möchte, die Motivation usw. benennen. Während der Probezeit, sind 3 Personen für einen zuständig, man führt WG Gespräche, lernt die Bewohner kennen, lebt und arbeitet in der Kommune. Diese Probezeit dauert ein Vierteljahr, also 3 Monate. Wenn man nach dieser immer noch Teil der Kommune werden möchte, ist man nochmal auf einer Probezeit von 3 Monaten und nach dieser wird dann bestimmt, ob diese Person Teil der Kommune wird, wenn sie es noch immer will.

Wie die vorherigen Kommunen, hat auch diese eine gemeinsame Wirtschaft, niemand hat einen Privatbesitz, außer den Dingen die sich in seinem Zimmer befinden, wie z.B. die Möbel. Wenn man in der Kommune einzieht, gibt man sein ganzes Privatvermögen ab, also das was man hat, gibt man ab. In Niederkaufungen sind die Alltags- und Vermögenkassen getrennt, da sie nicht von Vermögen leben möchten, wird der Großteil des Geldes aus der Alltagskasse genommen, unter diesen Kosten befinden sich Mieten, die Rentenkassen, die Lebensmittel und die Versicherungen. Ausgaben über 150€ schreibt man auf, es wird nur über Ausgaben wie z.B. eine Ausbildung für 10.000€ oder den Neukauf eines Autos, entschieden. Dies wird dann von einer kleineren Gruppe, die sich auf diesem Feld auskennt, entschieden. Was auch in dieser Kommune, in der Regel, nicht erlaubt wird, ist Fliegen. Jedoch werden, auch hier, manchmal Ausnahmen gemacht. Hauptgrund ist natürlich, dass es umweltschädigend ist.

In dieser Kommune gibt es viele verschiedene Arbeitsbereiche; sie betreiben ein Tagungshaus, eine Tagespflege für Senioren, eine Kita, Landwirtschaft, einen Gemüseanbaubetrieb betreiben, eine Schlosserei, eine Schreinerei, eine Obstmanufaktur und ein Küchenkollektiv. Außerdem arbeiten auch noch einige Bewohner in der Verwaltung und es gibt auch noch eine Kleiderkammer, wo die Bewohner Kleider, die sie nicht mehr brauchen hingeben können und sich auch bedienen können. Dort ist, aber niemand festangestellt. Im Tagungshaus werden manchmal Seminare angeboten, von außen, aber auch von innen. Die Tagespflege wurde 2006 eröffnet, sie haben Platz für 15 Gäste, die älteren Menschen werden morgens gebracht und im Nachmittag wieder abgeholt, viele der Gäste sind dement. In der Kita sind Bewohner der Kommune, aber auch Kinder von außerhalb willkommen. Die solidarische Landwirtschaft und der Gemüseanbau werden, gemeinsam mit der Kommune gASTWERKe in Escherode, auf einem Aussiedlerhof, auf dem auch eine WG lebt, betrieben. Auf diesem Hof haben sie auch einige Tiere, wie Schafe, Hühner, Schweine und Kühe, mit Hilfe der Tiere können sie auch eigenen Käse, eigene Milch und eigenes Fleisch essen. Die Schlosserei und die Schreinerei nehmen größtenteils Aufträge von Kunden, außerhalb der Kommune, an. Die Obstmanufaktur pflegt die Bäume der Umgebung und stellt auch eigenen Apfelsaft her. Das Küchenkollektiv ist auch ein Betrieb in Niederkaufungen, er sorgt von montags bis freitags für das Essen der Bewohner der Kommune. Am Wochenende, wenn niemand für die Bewohner kocht, kochen die unterschiedlichen WGs abwechselnd.

Die Menschen, die in der Kommune Niederkaufungen wohnen, sind, bis auf einige Ausnahmen, alle dort angestellt. Ungefähr fünf Menschen arbeiten außerhalb. Zudem arbeiten auch noch Menschen aus anderen Kommunen oder aus dem Dorf in der Gemeinschaft.

In der Kommune wird jeder gerecht und gleichbehandelt, jeder hat gleich viel Zugriff auf alles und jeder Einzelne kann selbstbestimmen was und wie viel er arbeiten will. Das Leben in dieser Gemeinschaft ist gerecht.

Ein anderer wichtiger Punkt ist, dass man sich in Niederkaufungen nach den Menschen orientiert und nicht am Umsatz, usw. So ist es also möglich, dass sie eine Schreinerei haben, in der nur 2 Personen arbeiten, obwohl es 6-8 sein könnten.

Im Verlauf der 33 Jahren, in denen es die Kommune gibt, sind 240 Menschen eingestiegen, jetzt leben noch ungefähr 80 von diesen Menschen dort. Der Durchschnittsalter liegt heute bei ungefähr 51/52 Jahren, der Jüngste, der aus eigenem Willen, also ohne Eltern, in Niederkaufungen eingezogen ist, ist 25/26 Jahre alt und die älteste Person ist 71 Jahre alt. Zu Gründungszeiten, betrug das Durchschnittsalter ungefähr 35 Jahre.

Auf den untenstehenden Fotos sieht man nochmal verschiedene Gebäude. Auf dem ersten Foto sieht man das Hauptwohnhaus, in diesem Gebäude befindet sich auch noch ein Gemeinschaftsraum, das Foto wurde vom zweiten Gemeinschaftsraum aus geschossen. Auf dem zweiten Foto sieht man auch nochmal ein Haus, diesmal aber eines aus Holz, wo sich auch noch mal einige WGs befinden, das ist die Sicht vom Innenhof aus. Auf dem dritten Foto erkennt man links den Platz, wo die Bewohner der Kommune ihre Wäsche aufhängen können und in dem Gebäude dahinter befindet sich unten der Heizraum, die Obstmanufaktur und oben die Schreinerei und Schlosserei.

Die Fotos habe ich alle, während meines Besuches, selbstgemacht.



6. Verbreitung alternativer Lebensentwürfe

Dieses Kapitel bezieht sich nur auf die Verbreitung der Ökodörfer und der Erdschiffe, da hier Netzwerke existieren und diese Daten somit zugänglich sind. Ökodörfer und Erdschiffe sind öffentlich, bei ihnen ist es einfacher herauszufinden, wie viele sich wo befinden. Die Anzahl der Menschen, die autark leben, kann man kaum herauszufinden, da diese Menschen nicht Teil eines Netzwerkes sind und eher individuell handeln.

GEN ist ein Netzwerk von Ökodörfern und wie man untenstehender Karte erkennen kann, gibt es bereits viele und sie sind auch auf allen Kontinenten vorhanden. Wie man feststellen kann, befinden sich die meisten Ökodörfer in Europa, und die wenigsten in Afrika. GEN Europe ist, wie bereits erwähnt, die mit den meisten Ökodörfern, diese „Gruppe“ zählt 406 Ökodörfer, danach kommt GENNA, also die in Nordamerika, sie hat 191 „Mitglieder“. Die Anzahl der Ökodörfer in Nordamerika ist dicht gefolgt von der aus Südamerika, CASA, diese besteht aus 180 Projekten. Danach kommt GENOA (Ozeanien und Asien) mit einer Anzahl von 140 Ökodörfern, dann kommt GEN Africa, wo sich „nur“ 90 Ökodörfer befinden. Zu guter Letzt kommt dann GEN Fertile Crescent, wo sich 21 Ökodörfer befinden.

Auf der Karte ist dies nochmal bildlich dargestellt.



31

Was auch noch wichtig zu beachten ist, ist, dass nicht jedes Ökodorf Teil des Global Ecovillage Network sein muss, es ist also möglich, dass es, in manchen Regionen, aber auch allgemein, mehr Ökodörfer gibt.

³¹ <https://ecovillage.org/projects/map/>

Erdschiffe sind alle durch eine Plattform, namens Earthship Biotecture, verbunden. Earthship Biotecture ist ein Unternehmen, das ökologisch baut und somit autarke Lebensweise ermöglicht. Außerdem bringen sie, an ihrer Earthship Academy, auch anderen Menschen bei, wie man autarke Häuser baut, sie organisieren, weltweit, Projekte zur nachhaltigen Entwicklung und der Bekämpfung von Armut. Zudem kann man sich auch über Nachhaltigkeit informieren, sei es in einem ihrer Besucherzentren oder einer ihrer Übernachtungsmöglichkeiten („Bed and Breakfast“)

Durch diese Plattform ist es also möglich herauszufinden, wie viele Erdschiffe es gibt. Zu beachten ist, dass, wie bei GEN, nicht jedes Projekt zu diesem „Netzwerk“ gehört, es ist also auch hier möglich, dass es, in manchen Regionen, aber auch allgemein, mehr Erdschiffe gibt.

Auf dieser Karte sind 37 Erdschiffe abgebildet, darunter befinden sich 13 in Nordamerika, 9 in Europa, 6 in Südamerika, 6 in Ozeanien und Asien zusammen und 2 in Afrika. Da das „Mutterland“ der Erdschiffe die USA sind, ist es klar, dass sie dort am meisten verbreitet sind. In England und Frankreich gibt es auch bereits mehrere.

32



Unter diesen Erdschiffen befinden sich nicht nur welche in denen die Menschen nur leben, sondern auch sogenannte Visitor Centres, also Besucherzentren, Schulen, Hotels (Airbnb), usw.

Auf dieser Karte befinden sich deutlich nicht alle der Earthships auf der ganzen Welt, denn Michael Reynolds, der Entwickler dieser Häuser, hat mit seinem Unternehmen, Earthship Biotecture 2.000 Projekte verwirklicht. Abgesehen von diesen wurden noch über 1.000 Projekte nicht von ihm persönlich errichtet, aber sind von seiner Idee und Bauweise inspiriert worden.

32 <https://maphub.net/EarthshipBiotecture/map>

7. Zukunftsvision

Ich stelle mir eine Zukunft vor, in der die Menschen nachhaltiger leben; viele sich mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Transport fortbewegen, ihre eigenen Lebensmittel anbauen und somit weniger abhängig von der „Außenwelt“ sind, so gehen sie sorgfältiger mit der Umwelt um und haben einen geringeren ökologischen Fußabdruck. Außerdem ernähren sie sich hauptsächlich pflanzlich (vegan oder vegetarisch) und sind auch so unabhängiger.

Da der Mensch ein soziales Wesen ist, sollten wir die Zukunft ko-kreativ und ko-kollektiv gestalten.

Eine Zukunft, in der die Menschen mehr miteinander reden und ein gestärktes soziales Umfeld existiert. Eine Gesellschaft, die auf Zusammenhalt, Kooperation und Vertrauen aufbaut und in der die Menschen nach kollektiven Lösungen suchen und diese gemeinsam erschaffen und umsetzen. Eine Welt, in der immer mehr Ökodörfer und Projekte wie Auroville entstehen und dies zur „Mainstream“ Gesellschaft wird und in der Geld nicht mehr so eine große Rolle spielt, sondern eher der Fokus auf Teilen und Schenken liegt. Eine Zukunft, in der sich jeder darum sorgt, dass er selbst glücklich ist und doch sein Lebensstil die Erde nicht belastet. Eine neue, nachhaltige Lebensweise, damit die zukünftigen Generationen auch noch in den Genuss eines lebenswerten Planeten kommen.

Laut Prof. Dr. Armin Nassehi, ein Soziologe an der Universität München, suchen immer mehr Menschen nach alternativen Formen in Bezug auf Leben, Wohnen, Wirtschaft und Arbeit.

Allerdings bin ich mir nicht so sicher, ob dies wirklich die Realität werden kann, weil viele Menschen immer noch so tun als gäbe es den Klimawandel und die systemischen Probleme nicht und als würde die westliche Lebensweise keine Schäden auf der Erde anrichten. Jeder fährt weiterhin mit seinem Auto überall hin, isst ein- bis drei-mal täglich Fleisch, fährt mehrere Male mit dem Flugzeug in Urlaub, lässt sich auf Kreuzfahrtschiffen verwöhnen und konsumiert gedankenlos Produkte aus der ganzen Welt.

Ich habe das Gefühl, dass es in Zukunft mehr Bewegungen gegen unser aktuelles System und unsere aktuelle Lebensweise geben wird. Immer mehr Menschen sehen die Fehler unseres Systems und möchten etwas dagegen tun. Die aktuellen Veränderungen werden zunehmend von den jüngeren Generationen geleitet. Schon heute erkennt man, dass viele Jugendliche und junge Erwachsene bereits bewusster leben, als der Teil der wohlhabenderen, älteren Generationen. Die, von Greta Thunberg (16) gestartete, Aktion „Fridays for Future“, die Schüler dazu auffordert freitags zu streiken, damit Politiker aufmerksam werden und etwas gegen die Klimaproblematik unternehmen, ist ein Beispiel für das Handeln der Jugendlichen, welches aktuell weltweit zu mehr Bewusstsein und mehr Aufmerksamkeit gegenüber dieser Thematik führt.

Wenn immer mehr Menschen ihren Lebensstil ändern würden durch Verzicht auf:

- industriell verarbeitete Nahrung,
- das eigene, private Auto,
- Flugreisen oder Kreuzfahrten,
- Billigmode und „Fast Fashion“

Stattdessen hochwertige und langlebige Konsumgüter und Bio-Lebensmittel kaufen würden, dann würde die aktuelle, westliche Wirtschaft, die auf Wachstum, Konsum und Verbrauch ausgerichtet ist, zusammenbrechen. Denn wir als Verbraucher haben die Macht Veränderung zu bewirken.

Wie auch Fabian Scheidler, der Autor des Buches „Die Mega-Maschine“, vertrete ich die Meinung, dass es nicht nur eine große Utopie geben wird, sondern viele kleine „Topien“.

„Sei Teil eines Mosaiks“, schreibt der Autor.

Laut dem Buch „Nachhaltig leben“ von Susanne Wolf, sind über die Hälfte der Konsumenten an nachhaltigem Konsum interessiert doch lediglich 10% dieser Menschen setzen diesen auch dauerhaft um. Ich hoffe dass sich dieser Trend in Zukunft verändert und sich dieser Prozentsatz zunehmend steigert.



33

³³ <https://i.ytimg.com/vi/oKgw1adjaJE/maxresdefault.jpg>

8. The Venus Project

„The Venus Project“ ist ein Entwurf, in dem Lebensweisen für eine zukünftige Gesellschaft praktiziert und somit auch ausprobiert werden. Das Projekt wurde von Jacque Fresco, ein US-amerikanischer Autor, Zukunftsforscher, selbst erlernter Sozial-Architekt, Industriedesigner und Erfinder, entwickelt. Fresco schrieb Bücher und hielt Vorträge über Themen wie die Entwicklung nachhaltiger Städte, Social Design³⁴, die Automatisierung, für Arbeitsprozesse und dessen Ergebnis, der Holismus³⁵ und noch viele weitere. „The Venus Project“ ist ein Zusammenkommen von allen seinen Ideen.



36

Das Venus Projekt befindet sich in Florida, genauer gesagt in der Nähe eines Ortes namens Venus.

Dieses Projekt arbeitet auf ein friedliches, nachhaltiges und globales Zusammenleben der Gesellschaft hinaus. Es ist ein alternativer Ort, „wo Menschenrechte keine Papierproklamationen mehr sind, sondern eine Lebensweise“ (<https://www.thevenusproject.com/the-venus-project/>). „The Venus Project“ ist in Mensch- und Umweltanliegen engagiert. Das Projekt verkörpert eine realisierbare, der Zeit angepassten, Vision von einer besseren Zukunft, die praktisch und möglich für eine positive Zukunft, aller Menschen der Welt, ist.

Dieses Projekt bietet ein neues sozioökonomisches System an, das weder Kapitalismus, Kommunismus, Sozialismus, noch Faschismus ist. Es stellt eine alternative Vision dar, die sich von allen anderen Sozialstrukturen, die es bisher gab, unterscheidet, es ist weder eine Diktatur, noch eine Demokratie. Trotzdem erreicht das Projekt das, was jede Demokratie bereits versucht, jedoch nie geschafft hat. Das Venus Projekt ist frei von Gewalt, Missbrauch, Zwang und unnötigen Beschränkungen, von denen nur eine kleine Minderheit, auf Kosten anderer, profitieren kann. Es ist ein System, das für uns alle und die Umwelt, die wir zum Überleben benötigen, funktioniert. ³⁷



³⁴ Social Design ist eine Form der Architektur, in der der Mensch im Mittelpunkt steht. Außerdem wird er auch mit in den Entstehungsprozess des Gebäudes miteingebunden.

³⁵ Holismus, auch noch Ganzheitslehre genannt, wird als philosophische „Lehre, die alle Erscheinungen des Lebens aus einem ganzheitlichen Prinzip ableitet“ beschrieben.

(<https://www.duden.de/rechtschreibung/Holismus>)

³⁶ <https://www.tvp-deutschland.de/wp-content/uploads/2016/02/tvp-logo-1-800x800.png>

³⁷ <https://www.thevenusproject.com/wp-content/uploads/2015/11/The-Venus-Project-concept-city-3.jpg>

Das Venus Projekt möchte eine Kultur, ohne Krieg, Armut, Hunger, Schulden, Umweltzerstörung und unnötigem menschlichem Leid, erschaffen. Dieses Projekt ist ein echtes Konzept für die Entstehung einer neuen Weltzivilisation, diese soll auf menschliche Sorge und ökologische Erholung basieren. Eine ihrer Grundvoraussetzungen ist es, dass alle Menschen ein gemeinsames Erbe aller Ressourcen der Erde teilen. Die Technologien und Ressourcen des Venus Projektes werden auf das Positive konzentriert, zum maximalen Nutzen von Mensch und Planet. Somit möchte man außerdem auch neue Denk- und Lebensweisen entdecken, die das große Potenzial des Menschen betonen.

Die Mittel, um eine Zukunft zu gestalten und aufzubauen, die dem menschlichen Potenzial gerecht ist, stehen diesem Projekt zur Verfügung. Das Ziel dieses Projektes ist die völlige Transformation unserer Kultur. „Die Verantwortung für unsere Zukunft liegt in unseren Händen und hängt von den Entscheidungen ab, die wir heute treffen. Die größte heute verfügbare Ressource ist unser eigener Einflusreichum.“(<https://www.thevenusproject.com/the-venus-project/>)

Dieses Projekt möchte außerdem auch das erreichen, zu was unsere heutige Gesellschaft unfähig ist, sie möchten, dass jeder ein Leben mit einem hohen Lebensstandard führen kann. Indem sie die bereits existierenden technischen Möglichkeiten, in Bezug auf Wohnungsbau, Transport, Herstellung erneuerbarer Energien, Anbau von nahrhafter Lebensmittel und Bereitstellung von sauberem Wasser, involvieren. Sie möchten den Arbeitstag erhöhen und den Lebensstandard erhöhen – höher als die meisten Menschen dies für möglich halten.



38

Die letztendliche Funktionsweise basiert auf jahrelangen Studien und experimenteller Forschung, die von vielen Menschen aus verschiedenen wissenschaftlichen Bereichen, ausgeführt wurden.

“The Venus Project outlines an attainable vision of a bright and better future, one that is appropriate to the times in which we live, and both practical and feasible for a positive future for all the world’s people.”

“The Venus Project proposes a system in which automation and technology would be intelligently integrated into an overall holistic socio-economic design where the primary function would be to maximize the quality of life rather than profit.”

(<https://www.thevenusproject.com/>)³⁹



³⁸ <https://aasarchitecture.com/wp-content/uploads/New-Approach-for-Global-Sustainability-by-The-Venus-Project-09.jpg>

³⁹ https://www.thevenusproject.com/wp-content/uploads/2015/11/tvp_header_logo_mirror.jpg

9. Autarkie in den Alltag einbringen

Man muss sich nicht sofort ganz selbst versorgen können, mit einigen ersten Schritten kann man einen Einblick auf das autarke Leben bekommen, wenn man möchte kann man, die Autarkie dann noch mehr in sein Leben einbinden, oder sogar komplett autark leben.

Da es für viele ziemlich schwierig ist, so wenig wie möglich neu zu kaufen, kann man klein anfangen und etwas Autarkie mit in den eigenen Alltag einbringen. Dies kann man machen, indem man Obst und Gemüse selbst anbaut oder saisonal und regional kauft, eine große Hilfe dafür sind, Gemüseboxen⁴⁰, diese beinhalten nur regionale und saisonale Produkte. Man sollte sich am Anfang nur auf einen Lebensbereich konzentrieren, wie z.B. eine Solaranlage auf dem Dach seines Hauses zu installieren umso eigenen Strom zu produzieren oder man legt sich eine Komposttoilette an, die nachhaltig ist und auch als Dünger für den Garten benutzt werden kann, man kann sich aber auch Hühner kaufen um eigene Eier zu produzieren. Sich von Ballast zu befreien, ist auch Teil des autarken Lebens, so lernt man mit weniger auszukommen, man kann den eigenen Kleiderschrank oder im Allgemeinen den Haushalt ausmisten, um Unnützes loszuwerden. Ein anderer Schritt wäre nichts Neues mehr zu kaufen, und falls man es doch tut sich fragen ob und was man wirklich braucht. Um kaputte Sachen, nicht wegzuwerfen sondern zu reparieren, kann man die sogenannten Repair-Cafés⁴¹ benutzen. Ein anderer Schritt wäre das eigene Auto zu verkaufen und sich ein Fahrrad anzulegen. Außerdem sollte man den eigenen Müll so viel wie möglich reduzieren, z.B. indem man Plastikflaschen und Plastikverpackungen weitestgehend vermeidet, Fertigprodukte im Haushalt streicht, am besten soll man den Müll nicht nur reduzieren, sondern vermeiden. Außerdem ist ein großer Schritt auch andere Menschen, in der Umgebung darauf aufmerksam zu machen, damit sich eine autarkere Denkweise entwickelt. Mit zunehmender Sensibilisierung fragen die Menschen mehr nach solchen Alternativen und gemeinsam kann man dafür sorgen, dass z.B. ein Gemeinschaftsgarten in dem Dorf/in der Stadt, in dem/der man lebt, angelegt wird. Etwas anderes wäre das Errichten von Lokalen, in denen man die Sachen, die man nicht mehr braucht abgeben kann und dann andere diese umsonst nehmen können oder ausleihen können, diese Sachen können alles von Bohrmaschinen bis zu simpler Deko sein. Solch eine Art von Unternehmen gibt es bereits, in der französischen Stadt Metz, die ganz in der Nähe Luxemburgs liegt, dort gibt es eine „Trucothèque“. In der „Trucothèque“ kann man z.B. eine Bohrmaschine, einen Rasenmäher oder einen Grill ausleihen und muss das dann nicht kaufen. Solche Geräte werden oft nur selten benötigt, so wurde mir erzählt, dass die Lebensdauer einer Bohrmaschine bei ca. 15 Minuten liegt. Auch in Luxemburg sind Gemeinschaftsgärten schon etwas weiter verbreitet, in meiner Gemeinde, Steinsel, wurde vor etwa 5 Jahren ein solches Projekt in die Wege geleitet und einige Familien bestellen diesen Gemeinschaftsgarten zusammen. Außerdem gibt es noch viele weitere, CELL (eine Umweltschutzorganisation aus Luxemburg) fordert jede Gemeinde aus dem Land, dazu auf einen Gemeinschaftsgarten zu besitzen, im Zentrum und im Süden befinden sich zurzeit die meisten. Diese Organisation hat eine Initiative namens „Eise Gaart“ gegründet, um die Idee der Gemeinschaftsgärten weiterzuverbreiten.

Man kann bereits viele kleine Sachen machen, die große Auswirkungen auf die Umwelt haben können und auch nicht zu viel Aufwand kosten.

⁴⁰ Hier in Luxemburg gibt es verschiedene Organisationen, die Lieferungen von Obst- und Gemüseboxen anbieten, wie z.B. Co-labor, Avocado, Terra, u.v.m.

⁴¹ Ein solches Projekt findet man auch in Luxemburg.

Schlussfolgerung

Wie diese Arbeit zeigt, gibt es viele verschiedene Art und Weisen anders zu leben, jede bringt Vor- und Nachteile mit sich. Aus dieser Arbeit und den Gesprächen mit verschiedenen Menschen (siehe S.11), habe ich folgende allgemeine Vorteile alternativer Lebensweisen herausgearbeitet:

- günstigeres Leben trotz hoher Lebensqualität,
- niedriger, ökologischer Fußabdruck,
- mehr Lebenszeit,
- mehr sozialer Kontakt,
- Neuanfang/ Abwechslung,
- neue Hobbys,
- viel Neues entdecken, neue Menschen kennenlernen.

Nachteile sind:

- schwieriger Anfang bzw. schwierige Umsetzung,
- Bequemlichkeit aufgeben?
- Verzicht auf Privatsphäre (Wohnbaugenossenschaft),
- Körperliche, anstrengendere Arbeit.

Ich glaube, dass es ziemlich schwierig ist, dem System zu entkommen, da es momentan für jeden einfach viel zu bequem ist, fast niemand möchte, zurzeit, auf Gemütlichkeit und Komfort verzichten nur um etwas Gutes für den Planeten zu machen. Ich persönlich könnte auch nicht von heute auf morgen autark leben, jedoch finde ich, dass jeder einige kleine Schritte machen kann um bewusster zu leben. Niemand verlangt von einer Person auf einmal seine ganzen Lebensmittel selbstanzubauen, viele Menschen haben gar nicht mehr die Zeit oder den Platz dafür. Anfangen kann man, damit, indem man im Allgemeinen bewusster lebt; bewusster einkauft, d.h. am besten saisonal und lokal, keinen Einweg-Plastik mehr benutzt und kauft, nicht mehr jeden Tag mit dem Auto zur Arbeit/Schule fährt, usw. Kleine Schritte wie diese können bereits zu großen Veränderungen beitragen und wenn wir alle, kleine Veränderungen in unseren Alltag integrieren, kann dies einen Wandel bewirken. „Je mehr Menschen nachhaltige Produkte kaufen, desto mehr Anbieter werden von konventioneller Produktion auf nachhaltige umsteigen“ (Buch: Nachhaltig leben von Susanne Wolf).

In meiner Arbeit, habe ich hauptsächlich über alternative Lebensentwürfe berichtet: Auroville, Ökodörfer (GEN), Autarkes Leben und Earthships. Ich fand es sehr interessant mich für all dieses zu öffnen und zu lernen, dass ganz andere Lebensweisen, fernab der bis jetzt traditionellen Lebensentwürfe, möglich sind. Die Begegnungen mit Menschen, die solche Lebensentwürfe gewählt haben, waren für mich interessant und inspirierend. Ich glaube leider nicht, dass diese Lebensweisen für größere Menschenmengen geeignet und auch ideal sind, ich wage zu bezweifeln, dass man diese auf die ganze Gesellschaft übertragen kann.

Was mir bei meinen Recherchen aufgefallen ist und auch schwierig gefallen ist, ist, dass es so viele Informationen über die einzelnen Beispiele gibt und es somit sehr kompliziert war sich zu beschränken. Ich hätte noch viel mehr schreiben können, jedoch muss man sich auch irgendwo

begrenzen. Wichtig zu wissen ist, dass dies nur ein kleiner Teil ist von all den Informationen, die man über alternative Lebensentwürfe vorfindet.

Wichtig ist für mich, dass wir trotz all der negativen Dinge, die gerade passieren, immer positiv und optimistisch bleiben sollten, denn es tun sich gerade viele neue Möglichkeiten auf und dies bringt Hoffnung, dass ein Wandel schneller eintreffen wird als wir es heute für möglich halten.

Die einzelne Person muss aufhören zu sagen, dass man, alleine, nichts bewirken kann und deswegen auch nichts macht. Dadurch, dass sehr viele Menschen so denken, passiert auch nichts. Außerdem stimmt diese Aussage auch nicht wirklich, denn eine einzelne Person kann viel bewirken. Man kann andere Menschen inspirieren und sie vielleicht auch ermutigen auch anders zu leben, und diese machen dann das Gleiche.

Als Schlusswort möchte ich die Anthropologin Margaret Mead zitieren: „Zweifeln Sie niemals daran, dass eine kleine Gruppe ernsthafter und engagierter Menschen, die Welt verändern kann. Tatsächlich sind sie die einzigen, die dies vermögen.“

Quellen

- Nachhaltig leben, Susanne Wolf, Verein für Konsumenteninformation (VKI), 2013
- **Permakultur leben** – Declan Kennedy | Eine Biografie, Peter Krause
- Anständig leben: Mein Selbstversuch rund um Massenkonsum, Plastikmüll und glückliche Schweine, Sarah Schrill, Südwest Verlag, 2014
- <https://utopia.de/ratgeber/autark-leben-was-es-bedeutet-sich-selbst-zu-versorgen/>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Earthship>
- <https://auroville.org/>
- <https://ecovillage.org/global-ecovillage-network/about-gen/>
- <https://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/alpha-campus/classics/alternative-lebensweisen-100.html>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Auroville>
- <https://www.auroville.de/index.php/auroville/stadt>
- <https://aerdscheff.cell.lu/>
- <https://www.earthshipglobal.com/>
- <https://utopia.de/ratgeber/selbstversorgung-tipps/>
- https://en.wikipedia.org/wiki/Jacque_Fresco
- <https://www.duden.de/rechtschreibung/Holismus>
- https://en.wikipedia.org/wiki/Sri_Aurobindo
- <https://www.dasmili.eu/art/auroville-die-groesste-internationale-kommune-der-welt-wird-50/>
- <https://www.gemeinschaft-lebensbogen.de/gemeinschaft/startseite.html>
- <https://www.earthshipglobal.com/>
- <https://ecovillage.org/projects/>
- <https://www.kommune-niederkaufungen.de/regional/>
- <https://mortenundrochssare.de/auroville-indien-kommune-aussteiger-spiritualitaet-leben/>
- https://www.airbnb.com/rooms/24209560?guests=4&adults=4&check_in=2019-05-13&check_out=2019-05-20
- <https://www.earthshipglobal.com/the-vallecito-earthship>
- <https://www.goethe.de/ins/cz/de/kul/mag/20665064.html>
- <https://www.sein.de/earthships-autarke-haeuser-aus-muell/>
- <https://www.nachhaltigleben.ch/bauen/innovative-gebaeude/earthships-nachhaltig-wohnen-durch-upcycling-und-sonnenwaerme-3682?galleryid=368&pic=4#gallery-article-368>
- <https://www.modulheim.de/earthships-haeuser-aus-abfall/>
- <http://www.camphillmn.org/>
- <https://ecovillage.org/project/camphill-village-minnesota/>
- <https://ecovillage.org/project/ecovila-terras-altas/>
- <https://ecovillage.org/project/tempelhof/>
- <https://ecovillage.org/project/mubaya-eco-village-2/>
- <https://ecovillage.org/project/crystal-waters/>
- <https://www.schloss-tempelhof.de/>
- <https://lonerwolf.com/eco-village/>
- <https://crystalwaters.org.au/>
- https://praxistipps.focus.de/autark-leben-was-selbstversorgung-wirklich-bedeutet_103755
- <https://www.auroville.com/>
- <https://en.wikipedia.org/wiki/Auroville>
- <https://www.thevenusproject.com/the-venus-project/>
- <https://www.thevenusproject.com/>
- <http://www.enzyklo.de/Begriff/alternative%20Lebensformen>

- <https://www.sabbatjahr.org/der-traum-vom-autarken-leben-das-sabbatjahr-nutzen-um-einfach-frei-zu-sein.php>
- <https://edc-test-online.de/autark-leben-vorteile-checkliste-planung-und-organisation/>
- <https://www.greenality.de/blog/auroville-sekte-oder-paradies/>
- <https://www.youtube.com/watch?v=YOMK28Ci5Hk>
- <https://birke-architekten.de/blog/2015/02/19/generationenhaeuser-wohn-und-lebensform-mit-zukunft/>
- <https://www.heise.de/tr/artikel/Statistik-der-Woche-Das-Auto-ist-immer-noch-die-Nummer-1-3698133.html>
- <https://www.footprintnetwork.org/>
- <http://data.footprintnetwork.org/#/>
- <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/588224/umfrage/oekologischer-fussabdruck-der-laender-mit-den-hoechsten-werten/>
- <https://www.n-tv.de/wissen/Konsum-zerstoert-die-Erde-article1708151.html>
- <https://aerdscheff.cell.lu/>
- <http://delano.lu/d/detail/news/building-home-tomorrow/194220>
- <https://www.aw.leader.lu/projekte/earthship-aerdscheff-der-region-unter-wark-cell-asbl>
- <http://www.bluesky-energy.eu/die-salzwasser-batterie/>